Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 50. Hirschberg, Sonnabend den 21. Juni **1862.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Landtags-Angelegenheiten.

Abgeordneten-Haus.

Die Magisträte zu Liegnitz, Kleve, Koesfeld und Hamm führen Beschwerde über die Einquartierungslast und über die Unzulänglichkeit der Servisentschädigung. Die Kommission sprach sich für den Antrag aus: die Petitionen der Staatsregierung mit dem Ersuchen zu überreichen, dem Landtage für die nächste Session einen Gesetzentwurf vorzulegen, welcher die Bestimmungen des Regulativs über das Servis- und Einquartierungswesen dahin regelt, daß für die Einquartierungslast eine mit den von den Quartiergebern zu tragenden Kosten in einem richtigen Verhältniß stehende Vergütung aus der Staatskasse gewährt werde.

Sachsen.

Dresden, den 16. Juni. Die Zweite Kammer hat in ihrer heutigen Sitzung ihre Zustimmung zum Beitritt Sachsens zum Handelsvertrag des Zollvereins mit Frankreich einstimmig ertheilt.

Oesterreich.

Wien, den 11. Juni. Die vor zwei Jahren veröffentlichte Ministerial-Verordnung, daß künftig Katholiken und Nichtkatholiken nicht mehr auf gemeinschaftlichen Kirchhöfen beerdigt werden sollen, machte einen so übeln Eindruck, daß sich das Kultusministerium veranlaßt fand, auf der Generalversammlung des Gustav-Adolph-Vereins in Ulm erklären zu lassen, daß jene Verordnung als zurückgenommen angesehen werden könne. Jene Ministerial-Verordnung war auch durch Armee-Verordnung bekannt gemacht worden und es sollte der für die Nichtkatholiken bestimmte Theil der Kirchhöfe durch lebendige Hecken abgesondert werden, auch sollten die Nichtkatholiken weder Glockengeläute beanspruchen dürfen, noch sollte es ihren Seelsorgern gestattet sein, am Grabe Leichenreden zu halten. In Folge eines Schreibens des FZM. von Benedek kamen aber diese Bestimmungen nicht zur Anwendung. Erst jetzt hat es dem Pfarrer in Stockerau beliebt, bei Gelegenheit der Bestattung eines verdienstvollen Offiziers das Lauten zu unterlassen und dem Garnisonprediger Szeberenyi das Halten einer Grabrede zu verbieten. Dieser kehrte sich natürlich nicht daran, ist aber darüber von dem Pfarrer verklagt worden. Der Garnisonprediger ist aufgefordert, sich zu rechtfertigen. Dem Vernehmen nach wird dieser Fall im Abgeordnetenhause Gegenstand einer Interpellation werden. Als eine besondere Ironie des Schicksals ist es zu betrachten, daß dieser Garnisonprediger grade der Mann war, durch welchen das Kultusministerium die erwähnte beruhigende Erklärung in der Ulmer Versammlung abgeben ließ.

Wien, den 12. Juni. In Venetien ist die Schwüle fortwährend im Steigen In Venedig wurde am italienischen Verfassungstage heftig gegen die österreichische Herrschaft demonstrirt. Von 5 zu 5 Minuten ertönten Kanonenschläge. Die Truppen standen in den Kasernen unterm Gewehr und auch das Marinecorps war schlagfertig. Die Polizei entwickelte eine großartige Thätigkeit; trotz dessen dauerten die Kanonenschläge, die patriotischen Gesänge in Venedig, Vicenza und Verona ꝛc. und die dreifarbigen bengalischen Flammen auf den Anhöhen die ganze Nacht fort. Massenhafte Verhaftungen erfolgten. Seitdem müssen um 9 Uhr Abends alle Häuser geschlossen sein und in den Kaffeehäusern wird von dieser Stunde an kein Besuch mehr gestattet. Das Zusammenstehen von 3 Personen ist verboten. Patrouillen durchziehen Venedig bei Tag und Nacht. Am Todestage Cavours waren die Kirchen angefüllt und die Damen erschienen in Trauer. Die aus Pavia auf bloßen Verdacht hin ausgewiesenen Studenten mußten die Stadt binnen 24 Stunden verlassen.

Wien, den 17. Juni. Aus Verona wird gemeldet: Vorgestern hat hier ein Scharmützel stattgefunden zwischen böhmischen und ungarischen Soldaten. Es handelte sich zuerst um patriotische Lieder und sodann um Nationalitäten, schließlich griff man zu den Waffen und es kam zu einem blutigen Handgemenge. Mehrere Offiziere eilten herbei, um dem Streit ein Ende zu machen, aber das war Oel ins Feuer gegossen. Die Ungarn behielten die Oberhand. Auf beiden Seiten gab es mehrere Verwundete.

Belgien.

Brüssel, den 14. Juni. Das Befinden des Königs ist keineswegs zufriedenstellend und die Bülletins lauten entmuthigend. Der König leidet seit der zuletzt überstandenen Operation (es sind deren 14 vorgenommen worden) an argen Schmerzen, da es bisher nicht gelang, die zerriebenen Steinfragmente aus der Blase zu entfernen, und an fortwährendem Fieber. Demohngeachtet nimmt sich der König unausgesetzt der Regierungsgeschäfte an.

Frankreich.

Paris, den 12. Juni. Prinz Alfred, zweiter Sohn der Königin Victoria, ist in Cherbourg angekommen und von den Lokalbehörden empfangen worden. Der Prinz hat im Laufe des gestrigen Tages das Arsenal und die Werften besucht und wird heute nach Brest weiter reisen. — Die „Patrie" gesteht jetzt zu, daß die Franzosen von den Mexikanern geschlagen worden sind. Die Guerillas haben an mehreren Punkten die Kommunikation zwischen Veracruz und Puebla unterbrochen; es waren aber Maßregeln getroffen, um den Operationen einen glücklichen Erfolg zu sichern. Dem Vernehmen nach sollen 4000 Mann Verstärkung in aller Eile nach Mexiko eingeschifft werden. — Prinz Napoleon ist nach London abgereist. — Das Rathhaus von Bordeaux ist durch eine Feuersbrunst fast ganz zerstört worden. Der Schaden ist sehr groß. Die Archive sind ein Raub der Flammen geworden und nur das Museum konnte gerettet werden. — Die Nachrichten aus London besagen, England habe die französischen Eröffnungen über die amerikanische Vermittelung sehr freundlich aufgenommen, sei aber nicht darauf eingegangen, sondern wolle Frankreich allein seine Versuche machen lassen. — Im gesetzgebenden Körper ist ein Zusatzartikel zum Budget eingebracht worden, der den Ministerien des Krieges und der Marine einen Credit von 15 Millionen für die Expedition nach Mexiko eröffnet; er wurde einstimmig angenommen.

Paris, den 15. Juni. Der materielle Schaden des durch eine Feuersbrunst verzehrten Rathhauses zu Bordeaux wird auf $1\frac{1}{2}$ Millionen Fr. geschätzt. Dagegen ist der Verlust der Archive, die ein Raub der Flammen geworden, unschätzbar und unersetzbar. Diese Archive gehörten zu den werthvollsten und bestgeordneten der ganzen Provinz Auch die reiche Medaillensammlung ist verloren gegangen; nur die im Erdgeschoß befindliche Gemälde- und Kunstsammlung konnte gerettet werden, doch sind 3 Gemälde, darunter ein Titian, beschädigt worden. — Die Supplementarkredite für das Jahr 1862 belaufen sich auf 178 Millionen Fr. — Der älteste der zwei Feuerschlünde von Rhodus, welche der Sultan dem Kaiser Napoleon zum Geschenk gemacht hat, ist eine deutsche Donnerbüchse von ungewöhnlicher Größe aus dem Jahre 1404. Sie ist aus Bronce gegossen und hat im Durchmesser 390 C. M., ist 3 M. 65. F. lang und wiegt 4597 Kilogr. Das Geschütz trägt an der Mündung folgende Worte in schöner deutscher Schrift: „Katharina heiß ich; vor meinem Inhalt hüte Dich; Unrecht bestrafe ich; Georg Endörfer goß mich." Auf dem zweiten Ringe liest man: „Sigismund, Erzherzog in Oesterreich, anno 1404."

Portugal.

Lissabon, den 7. Juni. In der Provinz Minho finden noch immer Ruhestörungen statt. Mit Rücksicht auf die politische Lage der Dinge soll die Nationalgarde von Lissabon wieder errichtet werden.

Italien.

Rom. Die fremden Bischöfe, welche hier predigen, sind nicht gewohnt, daß die Zuhörer ihren Beifall durch Händeklatschen zu erkennen geben; der Bischof Dupanloup von Orleans verbat sich das Beifallklatschen. — An der Grenze haben die Banden wieder mehrere Verluste erlitten. In der Gegend von Velletri und Cori wurden 27 Briganti gefangen genommen und hier eingebracht. Die Einwohner von Velletri und Frosinone mußten die Waffen abliefern, weil mehrere den Verdacht einer mit den Reactionären unterhaltenen Verbindung auf sich gezogen hatten. — In Neapel celebrirte am 1. Juni Caputo das Hochamt, dem viele liberale Priester beiwohnten, und hielt dann eine Rede, worin er seinen heißen Wunsch aussprach, Victor Emanuel bald auf dem Kapitol zu sehen. — Am 29. Mai wurden in Molo di Gaeta 4 Personen verhaftet und erschossen. Es wurden auch viele Papiere sequestrirt, welche sich auf eine bourbonistische Verschwörung bezogen. Unter den Erschossenen befand sich, wie „Italie del Popolo" meldet, ein bairischer Graf, bei dem man 2000 Napoleonsdor und einen Ring von großem Werthe fand. Die Beute wurde unter die Truppen vertheilt.

Turin. Bei Gelegenheit der Verfassungsfeier in Cagliari brachen die Truppen, während der Gouverneur sie die Revue passiren ließ, in ein sechsmaliges Hoch auf Garibaldi aus und die Musik spielte die Garibaldi-Hymne. Abends fand im Theater von Seiten des Publikums eine gleiche Demonstration statt. — Die Deputirtenkammer hat am 14. Juni zu Turin eine Adresse an den König beschlossen, worin die verleumderischen Auslassungen in der Adresse der zu Rom versammelten Bischöfe widerlegt und aufs neue die Rechte der Nation auf Rom und ihr Wille es zu besitzen proklamirt werden. — Die Verhafteten von Alessandria sind auf den persönlichen Wunsch des Königs entlassen worden, doch mußten sie auf Ehrenwort versprechen, sich dem Gericht zu stellen, sobald ihr Prozeß an die Reihe käme. — Die sardinische Gesandtschaft in Berlin hat dem Ministerium des Auswärtigen in Turin 1792 Lire überschickt, die in Berlin, Königsberg 2c. für das Cavour-Denkmal eingegangen sind. — Die Nationalgarde von Bologna ist rekonstituirt und hat ihren früheren Dienst wieder übernommen. — An der Wallfahrt zu Cavours Grabe auf der Straße nach Santeira hatte sich am 6. Juni fast die gesammte Bevölkerung Turins nebst vielen von auswärts erschienenen Italienern betheiligt. — In der Deputirtenkammer am 16. Juni verlangte der Finanzminister die Ermächtigung zur Vermehrung der Schatzscheine von 100 auf 200 Millionen. Die Deckung soll einstweilen aus dem Verkauf der Domainen und geistlichen Güter erfolgen. — Nach Berichten aus Neapel ist Chiavone am 14. Juni von den Truppen angegriffen worden und hat bedeutende Verluste erlitten. — Nach der „offiziellen Zeitung" zählte die italienische Armee am Anfange dieses Jahres 255200 Mann. Davon gehörten 110000 den alten Provinzen an, 60000 Mann der Lombardei, 17000 der Aemilia, 15000 Toskana, 5200 Umbrien und den Marken, 48600 den neapolitanischen Provinzen und Sicilien. Die letzte Aushebung ist nicht in dieser Zahl begriffen.

Großbritannien und Irland.

London, den 13 Juni. Im Unterhause erwiederte Palmerston heute auf eine Interpellation, daß die Regierung keine Nachricht habe, ob Frankreich seine Vermittelung anzubieten beabsichtige; England habe noch nicht die Absicht der Vermittelung. — Die japanischen Gesandten haben sich vorgestern in Woolwich auf einem holländischen Regierungsdampfer eingeschifft, der sie nach Rotterdam bringen soll.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 14. Juni. Der Kaiser hat verschiedene Anordnungen getroffen, theils zur Verhütung weiteren Unglücks, theils zur Unterstützung der hilfsbedürftigen Abgebrannten. Mehrere öffentliche Gebäude sind den Obdachlosen eingeräumt worden. Es haben sich Privat-Unterstützungsvereine gebildet. Der Kaiser hat aus seiner Schatulle 25000 R. S. und die Kaiserin für sich und im Namen ihrer Kinder 29000 R. S. geschenkt. Der Metropolitan hat in der Isaaks-kirche ein Tedeum am 12ten angeordnet, um Gott anzuflehen, ferneres Unglück zu verhüten, und täglich soll in allen Kirchen nach der Messe damit fortgefahren werden. Man glaubt an eine in der ganzen Stadt zerstreute Brandstifterbande von 300 Menschen. Auch aus anderen Orten des Reichs kommen Nachrichten von Bränden. In Borowitsch, Gouvernement Nowgorod, brannte am 8. Juni die Hälfte der Stadt, darunter mehrere Gouvernementsgebäude, nieder. In Tschernigoff wurden am 12. Juni die Kirche, 27 Häuser, 17 andere Gebäude und 133 Budiken durch eine Feuersbrunst verzehrt.

Petersburg, den 16. Juni. Die „Nordische Biene" theilt mit, daß zwei Sonntagsschulen, in welchen die Lehrer die Theorie der Brandlegung gerechtfertigt hatten, auf kaiserlichen Befehl geschlossen worden seien.

Warschau, den 14. Juni. Marquis Wielopolski ist gestern von Petersburg hier eingetroffen und hat das Brühlsche Palais bezogen. Gleichzeitig ist der Wirkliche Staatsrath Krzywicki, welcher zum Generaldirektor der Regierungskommission des Geistlichen und Unterrichts ernannt ist, und der Wirkliche Staatsrath Enoch von Petersburg eingetroffen. Geheimrath von Krusenstern bleibt Senator, wirkliches Staatsraths-Mitglied und Präsident des lutherischen Generalkonsistoriums. — Vor einigen Tagen ist abermals eine Winkeldruckerei entdeckt worden, als man eben in der besten Arbeit begriffen war Plakate zu drucken, welche „das Volk der Polen" warnten, „den neuen Schlingen der Russen" Glauben zu schenken. Eine Anzahl Plakate war bereits verbreitet. Gegen 20 Personen wurden verhaftet.

Moldau und Walachei.

Das Eintreffen zahlreicher polnischer, russischer und ungarischer Emigranten in den Donaufürstenthümern, welche meist mit italienischen, französischen und türkischen Pässen versehen in dem an die österreichische Grenze anstoßenden Theile der Moldau ihren Aufenthalt nahmen und mit bekannten politischen Emissären in fortwährend lebhaftem Verkehr standen, hat die moldau-walachische Regierung veranlaßt, die ihr unliebsamen Gäste strenger zu überwachen. Fürst Kusa hat befohlen, sämmtliche ausweislose Fremde aus dem Lande zu schaffen, die mit italienischen und französischen Pässen versehenen Polen und Ungarn aus den Grenzdistrikten ins Innere des Landes zu interniren und keinem Emigranten mehr einen moldau-walachischen Paß zu ertheilen. Zwei mit Pässen versehene Emissäre erhielten den Befehl, die Donaufürstenthümer binnen 3 Tagen zu verlassen. Gegen die Einschmuggelung von Waffen wurden geeignete Vorkehrungen getroffen.

Serbien

Belgrad, den 16. Juni. Gestern Abend wurde ein serbischer Knabe von der türkischen Wachmannschaft ermordet. Der in Folge dessen entstandene Kampf war blutig und währte die ganze Nacht. Mehrere Thore sind demolirt worden. Die türkischen Weiber wurden von den Serben geschont. Durch Vermittelung der Konsule und durch energisches Einschreiten der serbischen Behörden wurde die Ruhe wieder hergestellt. Die türkische Miliz wird die Stadt verlassen und die türkische Bevölkerung unter den Schutz der serbischen Behörden gestellt werden. 2 Türken und 13 Serben sind getödtet worden. Man erwartete daselbst Zuzug vom serbischen Landvolk. Die türkischen Truppen, die sich in die Festung zurückgezogen haben, sind daselbst im Aufruhr gegen den Pascha, weil derselbe sich weiteren Angriffen gegen die serbische Bevölkerung widersetzt. Am 17ten früh ist die Stadt Belgrad von der Festung aus bombardirt worden; am Nachmittage wurde das Bombardement eingestellt. Die dem Bombardement ausgesetzt gewesenen Quartiere hatten die Einwohner verlassen; der angerichtete Schaden ist unbedeutend. Der Fürst und die Fürstin sind nach Belgrad zurückgekehrt.

Montenegro.

Bis jetzt halten sich die Montenegriner im befestigten Kloster Ostrog. Die Nachricht, daß Derwisch Pascha das Kloster Ostrog genommen, ist insofern falsch, als er nur die Befestigungen im Ostrogpasse gestürmt hatte. Er ist wegen Mangels an Wasser und Proviant am 9. Juni nach Bilek zurückgekehrt, wo die Truppen sich sammeln und ausruhen. Die Montenegriner haben das für 3 Monate reichlich verproviantirte Niksich wieder angegriffen, sind aber mit geringen Verlusten auf beiden Seiten wieder zurückgeschlagen worden.

Griechenland.

Athen, den 7. Juni. Zwei weitere Amnestie- und Strafmilderungsdekrete sind veröffentlicht worden. — In Smyrna wurde die Feier des Geburtsfestes des Königs Otto durch einige Personen gestört, doch blieb der Vorfall ohne weitere Folgen.

Türkei.

Konstantinopel, den 7. Juni. Es sind Anstalten getroffen, der Armee Omer Paschas neue beträchtliche Verstärkungen zukommen zu lassen. Salih Pascha, der eine Division in Widdin befehligt, erhielt Befehl schleunigst nach Jenibazar und Senitza aufzubrechen. Suleiman Pascha soll mit 12 Schwadronen Kavallerie, 4 Garderegimentern und einer Batterie von Sophia nach Pristina marschiren. 8 Bataillone der Armee von Arabistan sollen sich eiligst mit der unter Abdi und Derwisch Paschas Kommando stehenden Truppen vereinigen. — Aus Eriwan wird gemeldet, die russischen Grenzfestungen hätten große Munitionszufuhren erhalten.

Amerika.

Ueber die zweitägige heiße Schlacht vor Richmond berichtet nun der Heerführer der Unionisten, Mac Clellan, amtlich unterm 1. Juni vom Schlachtfelde: Der Feind (die Konföderirten) benutzte ein schreckliches Unwetter am 31. Mai Abends, um die rechte Flanke der Unionisten anzugreifen. General Carey's Division, die in erster Linie stand, wich unerklärlicher Weise, eine zeitweilige Verwirrung verursachend, während deren die Kanonen, das Gepäck und die Wagen verloren gingen. Aber die Generale Heinzelmann und Kearney führten wacker ihre Truppen vor und hielten den Feind auf und gleichzeitig brachten die Unionisten mit großer Anstrengung noch zwei Divisionen herüber, die den Feind mit dem Bajonnet zurücktrieben. Am 1. Juni suchten die Konföderirten den Kampf zu erneuern, wurden aber auf allen Punkten zurückgeschlagen. Die Verluste der Unionisten sind zwar schwer, aber die der Konföderirten ungeheuer. An Todten und Verwundeten verloren die Unionisten 3000 Mann, die Konföderirten 1200 Todte, die auf dem Schlachtfelde liegen blieben.

Die Unionisten haben alles vom General Carey verlorene Terrain wiedergewonnen und waren bis Fair Oak, 5 Meilen von Richmond, vorgerückt. — Der Senat der nordamerikanischen Staaten hat die Diskussion über die direkten Steuern fortgesetzt, und beschlossen, die Sklaven mit 2 Dollar pro Kopf zu besteuern. Die in das regelmäßige Heer Eintretenden sollen 2 Dollar Handgeld und zweimonatlichen Sold erhalten. Die Bundesregierung hat vom 4. März 1861 bis 22. Mai 1862 411 Millionen verausgabt. Die Gesammtschuld des Landes ist 481 Millionen Dollars. Die Richtigkeit dieser Angaben wurde im Repräsentanten-Hause bezweifelt. Neuere Nachrichten bringen die Kunde, daß in einer Seeschlacht bei Memphis die Flotte der Konföderirten gänzlich zerstört worden und Memphis von den Unionisten besetzt worden sei.

Mexiko. Das amtliche Blatt der französischen Regierung, der „Moniteur", berichtet nun über die Ereignisse in Mexiko. Dieser Bericht bestätigt alle ungünstigen Vermuthungen, welche am 14ten bereits in Paris umliefen. Der traurige Kern ist leicht aus der einigermaßen verbrämten Hülle herauszuschälen. Die Franzosen waren auf der Straße von Veracruz nach Puebla bis Amozoc, drei Stunden vor Puebla, vorgerückt. Von hier aus griff General Lorencez am 5. Mai die Festung Guadeloupe, welche letztere Stadt deckt, an, wurde aber zurückgeschlagen und mußte sich auf das Plateau von Anahuac in der Nähe von Amozoc zurückziehen, wo er am 9. Mai noch lagerte, wie es scheint, ohne Hoffnung, den Angriff erneuern und den Marsch nach der Hauptstadt Mexiko fortsetzen zu können. Die Verbindungen mit Veracruz sind vielfach durchbrochen, und es scheint, daß der weitere Rückzug nicht ohne Verluste wird bewirkt werden können. Vor Ankunft der vom „Moniteur" verkündeten bedeutenden Verstärkungen wird General Lorencez jedenfalls auf die Defensive beschränkt bleiben. — Frühere Mittheilungen ließen die Franzosen bereits in Puebla einmarschirt sein, während es sich nach dem „Moniteur" erst darum gehandelt haben soll, sich dieser Stadt nach dem Falle von Guadeloupe zu bemächtigen. Jedenfalls steht der erfolglose Angriff und die Rückzugsbewegung auf der Straße nach Veracruz fest. — Der General Almonte ist bemüht, Pronunciamentos in Mexiko hervorzurufen, aber die angesehensten Bürger von Orizaba, Cordova und anderen Städten haben gegen die Pronunciamento-Versuche protestirt und erklärt, daß sie Niemand Vollmacht ertheilt hätten, ihre Namen unter den zu Gunsten Almontes unterzeichneten Akt zu setzen. — Nach spanischen Angaben hat die mexikanische Regierung folgende reguläre Truppen den Franzosen entgegenzustellen: in Mexiko selbst 2000 Mann Infanterie, 300 Mann Kavallerie, 12 Kanonen; in Tolnya 2000 Mann Infanterie, 150 Mann Kavallerie, 6 Kanonen; in Puebla 500 Sappeurs, 6 Kanonen, zusammen 3 Regimenter mit 30 Kanonen, 4500 Mann; ferner 800 Mann reguläre Kavallerie und 9500 Mann Nationalgarde.

Der Bericht des Generals Saragoza über die Vertheidigung von Puebla, welcher den Rückzug der Franzosen bestätigt, gibt den Verlust derselben, offenbar übertrieben, auf 1000 Mann an. Nach französischen Berichten haben die Franzosen 142 Kampfunfähige, die Mexikaner 240 Todte und 146 Verwundete gehabt.

Asien.

Persien. Aus Teheran wird unterm 20. April geschrieben: Die jüngst erfolgte Monstre-Hinrichtung der gefangenen Turkomanen hat, wie vorauszusehen war, nicht verfehlt, Repressalien der grausamsten Art von Stammesgenossen jener Blutopfer hervorzurufen. Alsbald nachdem die Kunde hiervon nach den Gauen der Turkomanen gedrungen war, wurde ein der Stadt Asterabad ganz nahe gelegenes Dorf von einer starken Horde zur Nachtzeit überfallen, geplündert, niedergebrannt und schließlich die ganze wehrhafte Bevölkerung desselben hingemordet. Wenn schon dieser Racheakt allein hinreichend war, um das von ähnlichen Gräueln vielfach heimgesuchte Asterabad in die größte Unruhe zu versetzen, so mußte sich diese zum panischen Schrecken steigern, als zeitig Morgens die Barbaren vor den Mauern der Stadt erschienen, um 120 Personen, Weiber, Greise und Kinder, die dem Mordstahl noch entgangen, und für das blutige Nachspiel aufgespart waren, mit Eclat vor den Augen der Bevölkerung schonungslos hinzuschlachten. Den letzten Nachrichten zufolge, welche ein auf Umwegen aus Masenderan hier eingelangter russischer Courier überbrachte, ist Asterabad von den Turkomanen umzingelt und bis Sari, der Hauptstadt der Provinz, welche blos sechs Stationen von Teheran entfernt ist, jede Communication abgeschnitten. Aus Mangel an Zufuhr haben die Lebensmittel in Asterabad bereits einen ungeheueren Preis erreicht; 19 Dörfer in der Umgegend der Stadt wurden zu gleicher Zeit von den wilden Horden überfallen und hundert Menschen geraubt. Desgleichen haben die Turkomanen Angesichts der in der Nähe gelegenen russischen Marinestation Schurade zwei mit Reis und Wolle beladene Kauffahrer gekapert und die Schiffsmannschaft zu Sclaven gemacht. Hier in der Residenz weiht man sich inzwischen, ganz sorglos und unbekümmert um das traurige Schicksal einer halben Provinz, den frommen Andachtsübungen des Ramazan und Niemand denkt daran, die ernsten Mahnrufe der Regierung zu Herzen zu führen.

Vermischte Nachrichten.

In Lauban wurde ein 17jähriges Dienstmädchen das Opfer ihrer eigenen Unvorsichtigkeit. In der Nacht zum 15. Juni ging dieselbe mit einer Laterne in ihre Schlafkammer, nahm die brennende Lampe heraus, setzte sich auf eine Lade, um sich auszukleiden und schlief darüber ein. Die Flamme der auf der Diehle stehenden Lampe ergriff ihre Kleider, worüber sie erwachte und um Hilfe rief. Es kam ihr auch bald aus einer andern Kammer ein Dienstmädchen zu Hilfe, sie war aber schon so beschädigt, daß sie nach 7 qualvollen Stunden den Geist aufgab.

Zu Jauer feierte am 14. Juni der älteste, noch rüstige Bewohner der Stadt, der Veteran Regel, seinen hundertsten Geburtstag.

In Radeburg ist an dem in der Feiertagsgeschichte wegen seines Unwetters so berühmt gewordenen Pfingsttage der Blitz — Schützenkönig geworden. Als nämlich ein Schütze auf dem dortigen Schießstande nach dem Vogel auf der hohen Stange zielte und eben abdrücken wollte, kam ihm der Blitz zuvor, der plötzlich mit seinem Knall den Vogel herunter holte. Es läßt sich denken, daß der erschrockene Schütze sich sofort mit seiner Büchse auf die Erde setzte und lange Zeit brauchte, ehe er wieder auf die Beine kam.

Am zweiten Pfingstfeiertage war bei einem Besitzer in Czarnowo bei Bromberg eine kleine Gesellschaft, die sich durch Tanz belustigte. Plötzlich schlug der Blitz ein und tödtete drei der anwesenden Personen; eine vierte wurde lebensgefährlich beschädigt.

Düsseldorf, den 14. Juni. Der frühere Bankdiener Reichenow, welcher sich eines bedeutenden Diebstahls bei der Bank schuldig gemacht hatte, ist wegen Unterschlagung und

sein Helfershelfer Sander wegen Hilfeleistung und Hehlerei zu 5 Jahren Gefängniß und 5 Jahren Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte, seine Ehefrau wegen Hehlerei zu einem Jahre Gefängniß und einem Jahre Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurtheilt worden.

In Kyllburg (Rheinprovinz) begab sich am 9. Juni kurz vor Beginn des Hochamtes ein junger Mann von dort, Wilhelm H., in die Behausung des Herrn Pfarrers Gerard, traf denselben allein in seiner Wohnstube und feuerte, ohne daß sein vorheriges Benehmen auch nur im Entferntesten eine verbrecherische Absicht ahnen ließ, aus einem Terzerol einen Schrotschuß auf denselben ab, welcher, wenn nicht die Widerstandsfähigkeit der Kleidungsstücke die Kraft des Schusses gebrochen, unbedingt hätte tödtlich sein müssen. Zwölf Schrotkörner drangen zertheilt auf der rechten Brustseite bis auf die Haut ein und verursachten starke Kontusionen; an dem rechten Vorderarme fand ebenfalls eine bedeutende Verletzung statt. Der Thäter, welcher sofort flüchtete, alsbald aber von dem ihm nacheilenden Polizeidiener und einigen hiesigen Einwohnern ergriffen wurde, ließ sich ohne Widerstand fesseln und ist bereits der gerichtlichen Behörde überliefert. Die Verwundung soll gefährliche Folgen nicht befürchten lassen.

In Brünn wurde die Gräfin Johanna Schaffgotsch am 12. Juni durch das Verbrennen ihrer Kleider so schwer verletzt, daß dieselbe am folgenden Tage unter unsäglichen Qualen sterben mußte.

Im Amphitheater zu Pompeji, wo eine Theater-Vorstellung gegeben wurde, als die bekannte Verschüttung dieser großen Stadt im Jahre 79 nach Christi Geburt eintrat, ist seit Kurzem nochmals ein Theater eröffnet worden. Der Theater-Director Anton Langini hatte unterm 1. März d. J. von Pompeji aus nachstehendes hierauf bezügliches Publicandum erlassen: „Das Stadt-Theater in Pompeji wird nächsten Sonntag mit der „Regimentstochter" wieder eröffnet, nachdem unter Direction des Herrn Quintus Marcius zuletzt „Die Trojanerinnen, Trauerspiel von Seneca" gegeben worden und seitdem die Vorstellungen 1800 Jahre lang suspendirt waren. Ich bitte deshalb einen hohen Adel und geehrtes Publikum, die meinem Vorgänger bewiesene Gunst auch auf mich zu übertragen, da ich mich nach Kräften bemühen werde, mein Repertoir würdig dem seinigen anzureihen."

Friedbertha *).

Novelle von F. Brunold.

Es giebt vielleicht nichts Trostloseres, nichts Trüberes in der Welt, als den Anblick: wo die Wittwe, mit ihrem Kinde, an dem Sarge ihres Gatten, eines gewesenen armen Unterbeamten, steht. Der Mann hat sich in seinem Leben redlich bemüht, sein Amt nach Treue und Gewissenhaftigkeit zu verwalten, er war ein treuer Diener seines Herrn. Aber er verstand es nicht, sich geltend zu machen, er schlug seine Verdienste selbst nicht an die große Glocke, war nicht kriechend, schweifwedelnd vor den Augen und brutal hinter dem Rücken, lag nicht mit nothklagenden Bittschriften seinen Vorgesetzten jährlich einigemal zu Halse; sondern dachte von sich und seiner Stellung bescheiden, immer hoffend und erwartend, daß man endlich seine Verdienste erkennen und anerkennen werde; daß auch ihm das Glück in einer persönlichen Gehaltszulage erblühen, oder Freude durch Versetzung in eine bessere Stellung erwachsen werde. So hoffte der Mann, der gute, alte, rechtschaffene Registrator Engelbrecht, dem man so eben die letzte Ehre erzeigen will, und an dessen Sarge die Frau mit ihrer einzigen neunzehnjährigen Tochter steht. Der Mann hatte vergebens gehofft. Er hätte sich gern seit Jahren schon gänzlich vom Amte zurückgezogen, denn sein Athem war bereits kurz geworden und die Brust ihm schwer, wie das viele angestrengte Arbeiten ihm schwer wurde, wenn nur die Pension eine bedeutendere gewesen wäre, die er beanspruchen hätte können. So aber hatte das Gehalt regelmäßig von einem Monat bis zum andern gereicht; man hatte keine Kapitalien erworben, aber auch keine bedeutenden Schulden gemacht. Es war eben in jedem Jahre Alles richtig gewesen, Einnahme und Ausgabe stimmten, der Etat stimmte: Null mit Null ging auf. — Es war nicht möglich an Pensionirung zu denken; es mußte weiter gearbeitet werden, zumal die Hoffnung auf Anerkennung, Verbesserung u. s. w. längst zu Grabe getragen waren. Man war froh, daß man noch im Amte bleiben konnte — und daß von Oben herab nicht ein Versetzen in den Ruhestand befohlen wurde. Der alte Mann war im Stillen dankbar für diese Nachsicht; und er fühlte sich durch dieselbe für manche früher erfahrene getäuschte Hoffnung entschädiget. Der Registrator Engelbrecht war nun einmal ein stilles, bescheidenes Gemüth, das aber im Innern seinen eigenen, unbeugsamen Stolz hegte. Nun war der Tod gekommen und hatte ihn, nach kurzem Krankenlager, abgerufen, in die ewige Heimath, wo mehr gesehen wird auf das, was im Innern ist und war; als auf das, was von Außen ist, was ja der Mensch nur sieht und sehen kann.

Die Wittwe hat das Letzte aufgewendet, um dem gestorbenen Gatten ein anständiges Begräbniß zu ermöglichen; heut noch will sie den Schein, das prunkende Elend bewahren, das ihr bisheriges Leben so oft bedingt und nothwendig gemacht hatte. Wer kennt nicht solch ein Bewahren des äußeren Scheins auf Kosten der inneren Nothwendigkeit? Und weil man es kennt, drum eben ist solch ein Anblick, solch Knien einer armen Beamtenwittwe am Sarge des Gatten, ein so trostloser, herzbeklemmender. —

Und nun ist's geschehen! Der Mann, der treue, biedere Gatte ruht aus im kühlen Grabe von aller Müh' und Last des Lebens. Ihm ist wohl! Der Finke, der auf dem Fliederstrauch, dicht bei seinem Hügel, so laut, so fröhlich schmetternd singt, scheint singen und rufen zu wollen: Auf dem Friedhof hab' ich mein Nest gebaut, Friede ist hier, Frieden hab' ich gefunden!

Die Wittwe ist im Begriff die Dienstwohnung, in der sie so viele, viele Jahre gewohnt, und in der ihr jeder Fleck, jeder Winkel heimisch und lieb geworden, zu verlassen. Frau Registrator Engelbrecht bedarf von jetzt ab nicht mehr eine so geräumige Wohnung, sie hat sich in der Vorstadt ein bescheidenes Stübchen gemiethet; sie hat alle überflüssigen Sachen verkauft; sie nimmt Nichts dorthin mit als das allernothdürftigste Hausgeräth, eine recht kleine,

*) Jeden Wieder-Abdruck der Novellen aus unserem Blatte, der nicht mit unserer Erlaubniß geschieht, erklären wir für Nachdruck. Die Redakt. des Boten &c.

kärgliche Wittwenpension — und ihren Titel: Frau Registratorin. Sie wird dort einsam, allein wohnen.

Friedbertha, ihre Tochter, ist im Begriff, sie zu verlassen, sie geht als Erzieherin nach einer fernen Stadt. Das Mädchen ist eine hochgewachsene, stolze Schönheit. Wer sie erblickt und so fest und sicher dahin schreiten sieht, sollte kaum glauben, daß sie die Tochter des alten, guten Registrator Engelbrecht sei; so wenig schien sie von demselben geerbt zu haben. Und doch war es der Fall. Sie war des Alten Augapfel gewesen, sein Stolz. Für seine Friedbertha hatte er es sich vom Munde abgespart, für ihre Erziehung und Ausbildung nach Möglichkeit gesorgt — und dem Lieblinge, natürlich so manchen Willen gelassen. Dadurch war das Mädchen so fest, so selbstständig geworden; während ihr eigenes gutes Herz und die Liebe und strenge Ausdauer der Mutter, sie vor den Auswüchsen einer verfehlten Erziehung und vor Selbstüberschätzung bewahrt hatte. Wer sie sah, mußte sich sagen: Das ist eine stolze Schönheit, aber ein Herz, in dem Wahrheit und Rechtschaffenheit wohnt.

Auch jetzt kann sie nicht laut klagen und in das Weinen der Mutter, ob des bevorstehenden Abschiedes einstimmen. Sie drängt mit Gewalt die aufsteigenden Thränen zurück und sagt, sich sanft zur Mutter niederbeugend: „Warum willst Du Dir wegen meiner Zukunft so bittere Sorgen machen? Ist es mir nicht besser, ich gehe zu fremden Leuten, als bliebe hier, wo jeder Tag, jeder Blick mich erinnern würde an Verlorenes? — Ich würde Dir mehr eine Last, eine Sorge sein, als Dir zur Unterstützung, zur Freude zu dienen. Wir würden arbeiten, denn wir sind Beide von Jugend auf an Arbeit gewöhnt; aber wir würden trotz alles Fleißes kaum das Nothwendigste erwerben. Und würdest Du meine bisherigen Freundinnen in neuen Kleidern, in modernen Hüten sehen, es würde Dir das Herz bluten, daß mein Kattunfähnlein bereits so dünn geworden — und doch kein Geld zu einem neuen vorhanden sei. Ich bin nun einmal ein wilder, trutziger Vogel, der an Freiheit, Luft und Sonnenschein gewöhnt ist; ich müßte ja bei dem ewigen Stillesitzen, beim Hemdnähen und Strumpfstricken verkommen und verkümmern. Und wozu hätte der Vater mich Alles lernen lassen, was ich weiß? Mag's unbedeutend sein, mein Wissen und Können; wird's doch ausreichen, zween Kindern von neun und zehn Jahren eine Lehrerin sein zu können."

Und als sie sahe, daß die Mutter noch immer schwieg, umfing sie dieselbe und rief, fast weich werdend: „Denkst, ich meine, es sei etwas Leichtes, Kinder zu erziehen? — O, Du mein lieb Mutterlein, ich weiß ja an mir selber, wie viel Noth und Mühe, Sorge und Last ich Dir gemacht habe. Und meine beiden kleinen Mädels, denen ich ja zugleich auch eine Mutter sein soll, da die ihrige todt ist, werden mich auch nicht immer auf Rosen betten. Aber ängstige Dich nicht; ich denke mir: Lust und Liebe zum Dinge, macht alle Arbeit und Mühe geringe. Und ein Lehrer, der gut lehren will, der sehe, wie es die Kinder treiben — und lerne von ihnen!"

„Siehst Mutter! welch kluge und weise Tochter Du hast?"

So lachte Friedbertha zuletzt, sich selber stark machend, in Hoffnung dadurch der Mutter die Thränen vom Auge zu wischen.

Aber es war nicht mehr Zeit, dem Schmerze nachzuhängen, die Abschiedsstunde schlug — und Friedbertha mußte eilen, wenn sie anders den Abgang des nächsten Zuges nicht versäumen wollte. Die Mutter ließ es sich nicht nehmen, so sauer es ihr auch wurde, noch mit zum Bahnhofe zu gehen und der Tochter das Päckchen dahin zu tragen, in dem sich das Nothwendigste an Wäsche und Kleidungsstücken befand, was man bei Ankunft an dem neuen Bestimmungsorte zuerst bedarf. Der kleine, unscheinbare Koffer, in welchem sich die übrigen Sachen befanden, hatte ein Bursche schon vorauf getragen.

Jetzt ertönte der schrillende wilde Pfiff der Lokomotive, der Kondukteur trieb zum Einsteigen, noch einen Kuß, noch einen Händedruck — und fort brauste der Zug der unbekannten Fremde zu.

(Fortsetzung folgt.)

Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Vom 12. bis 14. Juni. Herr v. Bassewitz, Rittmeister a. D., a. Liebenow. — Herr v. Prosch a. Görlitz. — Herr C. L. Stäbe, Kaufm., a Aschersleben. — Herr Sina, Partikulier, nebst Frau, a. Breslau. — Frau Professor Liszkowska nebst Tochter a Posen. — Frau Baronin v Richthofen, geb v. Teichmann, a. Brieg. — Herr Uecke, Hauptmann im 2. Schl. Gr.-Reg. Nr. 11, a. Wohlau. — Frau Kaufm. Selle a. Liegnitz. — Frau Kaufm. Schultze a. Görlitz. — Herr Oswaldt, Lazareth-Inspektor, a. Posen. — Herr Schmidt, Rector a. D., a. Breslau. — Herr H. A. Jürst, Fabrikant, a. Berlin. — Herr Holstein, Vorwerksbes., a. Gräbel. — Frau Lohgerber Matthias a. Bernstadt. — Herr Wagler Uhrmacher, a. Waldenburg. — Herr Gebauer, Bäckermstr., a Unruhstadt. — Frau Munitz a. Schiratz — Frau Sennecke; Frau Behrend; beide a. Berlin. — Frau Melzer a. Fraustadt. — Frau Wende a. Leipa. — Frau Sauer a. Woitsdorf. — Herr Safeldt a. Rackwitz. — Frau Riesner a. Goldberg. — Frau Baumert a. Hirschberg.

Vom 14. bis 16. Herr Helbig, Gutsbes., nebst Frau, a. Pahlowitz. — Frau v. Hagen, mit Schwester u. Tochter, a. Stralsund. — Herr v. Grabowski nebst Frau u. Tochter a. Posen. — Herr Harnisch, Ober-Schichtmeister, a. Königshütte. — F au Partik. Siegert nebst Nichte a. Jauer. — Herr Rosemann, Partik., nebst Frau, a Striegau. — Herr Behm, Apotheker, nebst Familie, a. Berlin. — Frau Kaufm. Braun a. Breslau. — Herr Sander nebst Frau a Jordansmühl. — Fräul. Engelbrecht a. Königsberg. — Herr Gammer, Brennereibesitzer, a. Breslau. — Herr Jahn, Kaufm., nebst Familie, a. Zielenzig. — Herr Prüfer, Ober-Grenz-Controlleur, a. Beuthen O./S. — Herr Kutzner, Gastwirth, a. Rietschütz — Frau Gutsbes. Bohms a. Gr.-Tinz. - Herr Ulber, Gutsbes., a. Kauder. — Herr Dittmann, Telegraphist, a. Sorau. — Frau Wachsmann nebst Enkeltochter a. Siemianowitz — Herr M. J. Sachs a. Hirschberg. — Herr Gebauer, Bäckermstr., a. Unruhstadt. — Fräul. Berger; verw. Frau Poser n. Tochter; sämmtl. a. Ostrowo. — Herr S. Katz, Kfm., a. Schocken. — Herr v. Katzler nebst Frau u. Tochter a. Danzig. Frau Amtsrath Thaer nebst Frau Tochter a. Panten. — Herr Scholtz, Kgl. Steuer-Inspektor, a. Ratibor. — Herr Grapow, Generalmajor a. D., a. Breslau. — Herr v. Engelbrecht nebst Frau a. Schosdorf. — Frau Kanzleirath Biermann a. Berlin. — Herr Faßong, Direktor, a. Berthelsdorf. — Herr Bothe, Rittergutsbes. u. Rittmeister, a. Oblath. -- Herr Hoppe, Pr.-Lieut. u. Pol.-Lieut, a. Berlin.

Schlesische Gebirgs-Eisenbahn.

Görlitz. In der Gebirgsbahn-Angelegenheit haben hierselbst am 16. c. in der Stadtverordneten-Versammlung Verhandlungen stattgefunden, sind aber noch nicht zum Abschluß gekommen Die in einem Schreiben des neuen Handelsministers v. Holzbrinck von der hiesigen Gemeinde geforderten Opfer erschienen gegenüber den in Aussicht gestellten Zugeständnissen so erheblich, daß die Versammlung den Beschluß faßte, die Verhandlung darüber bis zum 21. Juni zu vertagen.

Fräulein Albertine Meyer

erfreute sich gestern in dem von ihr veranstalteten Konzert auf Gruner's Felsenkeller-Restauration eines überaus zahlreichen Besuches. Man war sehr gespannt und man wollte von den Fortschritten der Sängerin, über die man Dieses und Jenes gelesen, nun sich selbst überzeugen und sie auch hören. Um so ehrenvoller war es für Fräulein A. Meyer, daß ihre Studien auch hier einen so guten Erfolg hatten. Sie verbindet mit ganz besonders reichen und schönen Stimmmitteln ein ungewöhnliches Talent; ihr Gesang zeichnet sich durch Glut und Leidenschaft im Vortrage bei musikalischer Sicherheit und Reinheit der Intonation aus. Sie erweckt Erstaunen durch ihre umfangreiche tiefe Stimmlage, mit welcher die Sängerin in leicht zu verzeihender — Eitelkeit, wie es uns dünkt, nur zu systematisch, zu — kokettiren versteht. Viele Talente sind hier vorübergegangen und haben geglänzt, aber Keines könnte durch das Feuer und den Ungestüm der Leidenschaft, die Schelmerei und Koketterie Fräulein Meyer zur Seite gestellt werden. Gleichwohl dürfte die Künstlerin für das Fach, namentlich der ersten, Coloratur durch eisernen Fleiß noch Fehlendes zu erreichen suchen. Herr Platon Radonegsky entwickelte ein ganz vorzügliches Organ und erwarb sich namentlich durch Vortrag der russischen Lieder von Glinka großen und gerechten Beifall. Der Mann befand sich da jedenfalls, als Sänger, in seinem Elemente. Wir unterlassen schließlich nicht das badende und nicht badende kunstsinnige Publikum in Warmbrunn, woselbst Fräulein A. Meyer und Herr Platon Radonegsky Sonntag M. 11 Uhr eine musikalische Matinée zu geben beabsichtigen, darauf aufmerksam zu machen. Uebrigens gedenkt das Künstlerpaar, durch dringende Aufforderungen veranlaßt, auch in Hirschberg noch ein Konzert zu veranstalten. Herren Organisten Tschirch, Apotheker Behrend und Fabrikbesitzer Schmidt unterlassen wir nicht hiermit für ihre vorzüglichen Leistungen im Konzert die dankendste Anerkennung zu zollen. E.

Das Concert

des Fräulein Albertine Meyer und des Herrn Platon Radonegsky entsprach vollkommen den nicht geringen Erwartungen des überaus zahlreich versammelten kunstliebenden Publikums der Stadt Hirschberg und der Umgegend. Fräulein Meyer besitzt eine „große Stimme“, die ihre größte Schönheit in den mittlern und tiefen Lagen entfaltet; in Betreff der Ausbildung hat die Künstlerin bereits eine ungewöhnlich hohe Stufe erreicht, auch in der Coloratur, obwohl es bei derartigen Stimmen besondere Schwierigkeiten zu überwinden giebt; der Vortrag offenbart wahre, tiefe Empfindung, ist lebensvoll und künstlerisch nuancirt. Unübertrefflich sang die Künstlerin Schumanns Lied: „Ich grolle nicht“, während sie in dem Duettino von Campana durch seelenvollen Vortrag entzückte. Schumanns Frühlingsliedchen erfordert ein etwas rascheres Tempo und eine noch mehr ätherische Haltung. — Herr Radonegsky, ein Russe, verfügt über seine mächtige, volle, runde und weiche Baßstimme mit außerordentlicher Virtuosität; die Zartheit und Reinheit seines Piano kennzeichnet die Frische seines schönen Organs. Schuberts Wanderer sang der der deutschen Sprache fast ganz unkundige Künstler unter solchen Umständen recht brav; im höchsten Grade aber entfaltete er seine Kunstfertigkeit und Gemüthstiefe in dem Vortrage russischer Lieder und in dem Duettino von Campano. — Beide Künstler werden aus dem Beifall des Auditoriums erkannt haben, daß sie bei wiederholtem Besuch auf freundliche Aufnahme rechnen dürfen. — Die Herren Schmidt u. Behrend unterstützten die Concertgeber und Herr Organist Tschirch hatte die Leitung des Ganzen, sowie das Accompagnement übernommen. Ihre Leistungen sind bekannt und können wir uns daher auf die Kundgebung unsers Dankes beschränken.

5369. **Sängertag.**

Um den Fragen und Wünschen Vieler zu genügen, zeigen wir hierdurch ergebenst an, daß der Sängertag zu Friedeberg a. Q., und die Sängerfahrt nach der Burg Greiffenstein, den 13. Juli abgehalten wird. — 22 Vereine mit circa 4 bis 500 Sängern, haben auf freundliche Weise ihre Theilnahme zugesagt. — Sollten Vereine von uns übergangen worden sein, so bitten wir, uns dies nicht übel zu deuten, sondern deshalb doch am Feste Theil zu nehmen, und uns recht bald anzuzeigen. — Sänger, die keinem Vereine angehören, sich aber an dieser Festlichkeit betheiligen wollen, werden freundlichst ersucht, sich an uns, oder an andere Vereine anzuschließen. — Alles Andere wird später von uns bekannt gemacht werden.

Friedeberg a. Q., den 18. Juni 1862.

Das Comité des Sängertages.

Familien-Angelegenheiten.

Entbindungs-Anzeige.

5405. Die am heutigen Tage erfolgte glückliche Entbindung meiner geliebten Frau **Mathilde, geb. Rudeck,** von einem gesunden Mädchen, erlaubt sich hierdurch statt jeder besonderen Meldung ergebenst anzuzeigen:

Petersdorf, den 18. Juni 1862. **B. R. Reichelt.**

Todesfall-Anzeigen.

5318. In der Nacht vom 16. zum 17. Juni starb nach viertägigem Krankenlager am Lungenschlag unsere unvergeßliche theure Mutter, Schwieger- und Großmutter, die verwittwete Frau Strickermeister **Siegemund** geb. **Knoll,** in ihrem 65sten Lebensjahre. In tiefer Betrübniß widmen wir diese traurige Anzeige unsern Freunden und Bekannten in Nah und Fern statt besonderer Meldung und bitten um stille Theilnahme.

Hirschberg im Juni 1862. **Die Hinterbliebenen.**

5341. **Todesfall-Anzeige.**

Am 13. d. Mts., früh zwischen 5 und 6 Uhr, endete plötzlich am Schlage unser geliebter Gatte und Vater, der Buchdruckereibesitzer **Stephan Neumann,** im 47sten Lebensjahre seine irdische Laufbahn, was wir mit der Bitte um stille Theilnahme tiefbetrübt hiermit ergebenst anzeigen.

Marie Neumann nebst Kindern.

Herischdorf im Juni 1862.

5340. Heut Nachmittag 3 Uhr starb nach siebenwöchentlichen Leiden unser geliebter **Paul** im Alter von 2½ Jahren. Dies zeigen tiefbetrübt, um stilles Beileid bittend, statt jeder besondern Meldung an **Dr. Hederich**, **Anna Hederich**, geb. **Krause**.
Hirschberg, den 18. Juni 1862.

5342. **Todesfall-Anzeige und Dank.**
In der Nacht vom 14. zum 15. Juni c. entschlief sanft zu einem bessern Leben in Folge Lungenschlages unser geliebter Vater, Bruder und Onkel, der Partikulier **Friedrich Eberhard Glogner** zu Hirschberg in einem Alter von 71 Jahr 5 Monaten.
Indem wir dies tiefbetrübt allen seinen entfernten Freunden anzeigen, danken wir gleichzeitig allen verehrten Freunden von Hirschberg und Grunau, welche den Verstorbenen zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten.
Die trauernden Hinterbliebenen.

5327. Am vergangenen Sonntage, als den 15. d. Mts., Abends ¼ 9 Uhr, starb nach nur kurzem Kranksein unser geliebter **Bernhard** in dem Alter von 2 Monaten und 21 Tagen. Dieses zeigen statt besonderer Meldung allen entfernten Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend, ergebenst an: E. Hoffmann, Lehrer, nebst Frau.
Grunau, den 17. Juni 1862.

5356. **Todes-Anzeige.**
In Folge von Alterschwäche endete den 17. Juni c., Nachmittags 4 Uhr, in einem Alter von 80½ Jahren unser guter Vater, Schwieger-, Groß- und Urgroßvater, der frühere Besitzer von Groß-Waltersdorf bei Bolkenhain
Herr **Israel Eckert.**
Seinen vielen Bekannten zeigen dies mit der Bitte um stille Theilnahme hiermit ergebenst an:
Die Hinterbliebenen.

5366. **Dem Andenken**
meiner einzigen, den 20 Juni 1861 in dem Alter von 44 Jahren zu früh dahingeschiedenen Tochter, der weil. Frau Vorwerks-Besitzer
Joh. Christiane Töpler, geb. Lorenz,
allhier.

Ach in meines Alters Tagen
Hab' ich Schweres zu ertragen.
Du die einz'ge Tochter mein,
Gingst so früh in's Grab hinein.

Ach! nun steh' ich ganz alleine,
Geh' zu Deinem Grab' und weine;
Denn bei meinem Seelenschmerz
Darf ich Trost für's wunde Herz.

Du bist dem Vater nachgegangen;
Zu ihm ach steht mein heiß Verlangen.
Erhöre Gott mein sehnlich Fleh'n
Und lass' mich bald Euch wiederseh'n!

Spiller-Johnsdorf, den 20. Juni 1862.
Verwittw. Vorwerksbesitzer Joh. Beate Lorenz.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Superintendentur-Verwesers und Diakonus Werkenthin (vom 22. bis 28. Juni 1862).

Am 1. Sonnt. n. Trinit. (Johannisfest): Hauptpredigt u. Wochen-Communion: Herr Superintendentur-Verweser und Diakonus Werkenthin.
Nachmittagspredigt: Herr Pastor prim. Henckel.
Alljährige Collecte für die hies. Gnadenkirche.
Prüfung der Confirmanden aus den Landschulen um 3 Uhr: Herr Superintendentur-Verweser und Diakonus Werkenthin.
Mittwoch den 25. Juni c., früh um 9 Uhr: Abendmahlsfeier der Confirmanden: Herr Superintendentur-Verweser u. Diak. Werkenthin.

Getraut.

Hirschberg. D. 16. Juni. Karl Hoffmann, Häusler und Weber in Grunau, mit Henriette Hoffmann. — D. 17. Herr Heinrich Zeller, Oekonom u. Gasthofbes. hier, mit Jungfrau Ernestine Springer a. Hartau. — Jggs. Friedrich Klein, Bauergutsbes. in Herischdorf, mit Jgfr. Ernest. Scholz in Kunnersdorf.
Boberröhrsdorf. D. 10. Juni. Ernst Heinrich Maiwald, Gartenstellbes u. Handelsmann in Straupitz, mit Jgfr. Marie Täuber aus Straupitz. — D. 16. Wittwer Johann Gottlob Haude, Freigärtner, mit Jgfr. Johanne Beate Latzke.
Schmiedeberg. D. 9 Juni. Jggs. Heinrich Wilh. Berger, Häusler u. Weber, in Hohenwiese, mit Jgfr. Marie Ernestine Seidel. — D. 11. Herr Max Herrmann Ludwig Colberg, Stadt-Secretair u. Registrator, mit Jungfr. Ida Anna Agnes Werner.
Landeshut. D. 16. Juni. Wittwer Friedrich Bürgel, Inwohner zu Johnsdorf, mit Wittfrau Karoline Ernestine Klose geb. Breiter das.
Goldberg. D. 25. Mai. Karl Paul, Häusler in Hohendorf, mit Jgfr. Karoline Seliger. — D. 1. Juni. Herrmann Frenzel, Maurer, mit Josephine Degenhardt. — D. 9. Karl Gutsche, Lohndiener, mit Frau Pauline Fiedler. — Ernst Mehle, Kammmachergef., mit Marie Gutschker. — Friedrich Baumgart, Dienstknecht, mit Jungfr. Ernestine Tschierske. — D. 15. Hentschler, Tuchscheerergesell, mit Karoline Hübner.

Geboren.

Hirschberg. D. 9. Mai. Frau Fabrikbesitzer Schwahn e. T., Rosa Sophie Dorothea Katharina. — D. 21. Frau Maler Madinsky e. T., Maria Bertha. — D. 23. Frau Schneidermeister Kuhnt e S., Eduard Oskar Bruno Herrmann — D. 28. Frau Frachtfuhrmann Schubert e. S., Adam Herrmann Robert. — D. 11. Juni. Frau Tagearbeiter Arnold e. S., todtgeb. — D. 16. Frau Nagelschmiedemstr. John e. S, todtgeb.
Straupitz. D. 3. Juni. Frau Inwohner Schubert e. T., Ernestine Henriette.
Schmiedeberg. D. 3. Juni. Frau Häusler Gräbel in Hohenwiese e. S. — D. 8. Frau Mangelgehilfe Gläser e. S. — D. 9. Frau Hausbes. Beier Zwillingssöhne. — D. 12 Frau Müllermstr. Simon e. S — D. 14. Frau Drucker Hein e. S. — Frau Tagarbeiter Scholz e. T. — D. 16. Frau Kämmerer Schmidt e. S. — D. 17. Frau Fleischermstr. Flegel e. S.
Landeshut. D. 3. Juni. Frau Stellbes. Breith in Leppersdorf e. S. — D. 7. Frau Fleischermstr. Neumann e. T. — D. 16. Frau Weißgerbermstr. Tschirsich e. T. — D. 17. Frau Züchnermstr. Scholz in Schönwiese e. S..

(Nebst zwei Beilagen.)

Goldberg. D. 18. Mai. Frau Handelsmann Dauber in Oberau e. S., Lorenz Aug Richard. — Frau Maurer Maschke e. T., Auguste Bertha Maria. — Frau Glaser Gräber e. T., Minna Anna Emma. — D. 20. Frau Schuhmacher Klose e. T, Anna Pauline Agnes. — D. 21. Frau Einwohner Klein in Flensberg e. S., Karl Heinrich Ferdinand. — Frau Fabrikarbeiter Mülchen e. T., Anna Ernestine Klara. — D. 23. Frau Secretair Müller e S., Wilhelm Herrmann Max. — D. 24. Frau Fabrikarbeiter Kühnemann e. T., Anna Emma Theresia Emilie. — Frau Häusler Hennig in Wolmsdorf e. T, Ernestine Pauline Agnes. — D. 26. Frau Tagearb. Vogt e. S., Paul Ernst Robert. — Frau Former Zeb e. S., Theodor Gustav Otto. — D 28. Frau Zimmergesell Ulte e. T., Bertha Minna Anna. — D. 31. Frau Lohngärtner Bleul e. T., Ernestine Luise. — D. 6. Juni. Frau Schuhmacher Heider e. S., Wilhelm Reinhold Oswald, welcher starb. — Frau Schneider Lindner e. T., Marie Alwine Luise.

Gestorben.

Hirschberg. D. 12. Juni. Karl Gottlieb Seliger, Hausbesitzer, 47 J. 5 M. 21 T. — D. 15. Herr Friedrich Eberhard Glogner, vorm. Buchdruckereibes., 71 J. 5 M. 6 T. — D. 16. Frau Christiane Beate geb. Knoll, Wittwe des verst. Strickermeister Hrn. Siegemund, 64 J. 3 M. 25 T. — Frau Anna Barbara geb. Paul, Ehefr. des Schuhmachermstr. Hrn. Mon-Jean zu Straupitz 79 J. 3 M. 14 T. — D. 18. Paul Eduard Heinrich Oskar, Sohn d. Dr. med. Herrn Hederich, 2 J. 5 M. 13 T.

Grunau. D. 15. Juni. Gustav Emil Bernhard, Sohn des Schullehrer Herrn Hoffmann, 2 M. 21 T.

Kunnersdorf. D. 18. Juni. Johann Karl, Sohn des Häusler u. Maschinenführer Peter, 2 J. 3 W.

Straupitz. D. 14. Juni. Ernst Herrmann, Sohn d. Bauergutsbes. Herrn Heidrich, 1 M. 28 T.

Schmiedeberg. D. 1. Juni. Friedrich Wilhelm Heinrich, Sohn des Bleicharb. Berger in Forst, 9 T. — D. 7. Heinrich Reinbold, Sohn des Fleischermstr. Däsler, 3 J. 5 M. 21 T. — D. 13. Anna Marie, Tochter des Inw. u. Weber Hertwig in Hohenwiese, 1 J. 2 M. 5 T.

Klein-Stöckigt. D. 15. Juni. Jungfrau Rosina Böhm, jgste. Tochter des Häusler u. Ackerbes. Böhm.

Goldberg. D. 3. Juni. Frau Tuchmachergef. Meffert geb. Scholz, 55 J. 10 M. 22 T. — D. 5. Johanne Ernestine, Tochter des Häusler Aßmann in Wolfsdorf, 4 M. 2 T. — D. 7. Karl August, Sohn des Tagearb. Rudolph in Wolfsdorf, 6 M. 20 T. — D. 9. Ernst Herrmann, Sohn des Tagearb. Hase, 3 M. 6 T. — Karl Oswald Paul u. Paul Oskar Hugo, Zwillingssöhne des Schneider Dehmel in Neudorf, 1 M. 15 T. — D. 11. Karl Vogt, Großknecht in Reisicht, 36 J. 3 M. 2 T. — D. 13. Herr Mende, Freigutsbesitzer, 47 J. 10 M. 26 T.

5370. **Missionsfest in Deutmannsdorf**
am 2. Juli 1862.

Am Vorabend 8 Uhr: Liturgischer Vesper-Gottesdienst.
Morgens 9 Uhr: Liturgie: Past. Mewes aus Alt-Jäschwitz.
Ansprache: Pred. Schmidt aus Gnadenberg.
Predigt: Past. Pfitzner aus Breslau.
Bericht: der Unterzeichnete.
Nachmittags: Besprechung über innere Mission, geleitet vom Insp. Müller aus Schreiberhau.
Kommt; denn es ist Alles bereit!

Spieker.

Literarisches.

5068. **In fünfter Auflage erschien so eben und ist vorräthig in der M. Rosenthal'schen Buchhandlung (Julius Berger):**

Volks-Arzneimittel und einfache, nicht pharmaceutische Heilmittel gegen Krankheiten des Menschen von Dr. Joh. Fr. Osiander, weil. Professor der Medicin in Göttingen, Fürstl. Waldeckscher Hofrath 2c. 2c. 360 Octavseiten. Großer, eleg. u. correct. Druck. **Im Ganzen 2795 verschiedene Heilmittel und viele diätetische Vorschriften, systematisch geordnet u. mit vollständigem Register.** Pr. nur 20 Sgr., eleg. geb. 25 Sgr.

Die vierte (5000 Exemplare starke) Auflage wurde binnen 3 Monaten verkauft.

Es ist dies Buch nicht mit den zahllosen, marktschreierischen Machwerken, welche auf die Leichtgläubigkeit der Menge berechnet sind, zu verwechseln, sondern zu beachten, daß es ein Originalwerk aus der Feder eines berühmten praktischen Arztes und Lehrers an der Universität Göttingen und daß namentlich der Werth des Buches darin zu suchen ist, daß die vorgeschriebenen Mittel und Lebensregeln sämmtlich einfache sind, die Jeder ohne Mühe anwenden und befolgen kann und die in vielen Fällen sicheren Rath und Hülfe bringen.

Verlag von **Carl Meyer** in Hannover.

5305.

Neue Erfindung.

Rezept zur schönsten tiefschwarzen Tinte, der man auch ab libitum einen röthlich schwarzen Ausdruck aneignen kann, die nie schimmelt, kurz, alle bisherigen Vorzüge anderer Tinten übertrifft; deren Herstellung kostet pro Quart etwa 3 Pfg., und die Bereitung geschieht auf kaltem Wege und ohne Apparate ganz einfach. Hierzu noch eilf andere Rezepte verschiedenen Inhalts, wodurch sich Jeder zu seiner größten Avantage ausgezeichnet nützen kann. Preis 10 Sgr. — Rezept zu einer vorzüglichen Glanzwichse, die alle bisherigen Producte dieser Art übertrifft; sie erhält das Leder weich und wasserdicht und erzeugt einen tiefschwarzen lackähnlichen Glanz, schimmelt nie 2c. Herstellungskosten pro Pfund 6 Pf. Fast jede Haushaltung kann den Jahresbedarf für wenige Sgr. ganz einfach bereiten. Honorar für's Rezept ⅓ Thaler.

Programm meines Büreaus für Mittheilung landwirthschaftlicher und technischer Erfindungen nebst Zeugnissen von Behörden, landwirthschaftlichen Vereinen und vielen Privat-Notabilitäten sende ich auf Verlangen gratis et franco zu.

Ratten und Mäuse

können mittelst neu entdeckter allereinfachster und kostenloser Falle, die selbst ein Kind leicht handhaben, resp. produziren kann, en masse, ja bis auf's letzte Exemplar in einer Nacht vertilgt werden. Anweisung hierzu nebst einem instructiven Rezepttaschenbuche, die Angabe fast kostenloser, unfehlbarer Mittel zur radikalen Vertilgung der **Wanzen** und **alles** anderen Ungeziefers enthaltend, sende ich für nur 10 Sgr. zu.

Kamerau bei Schöneck i. Pr. Lehrer **Carl Ludwig Baar.**

5205. Abonnements auf das in Breslau erscheinende

Schlesische Morgenblatt,

für die Monate **Juli, August und September,** wöchentl. 2½ Sgr., ¼jährlich 1 Thlr. Die muthige Sprache dieser Zeitung, welche es in 1 Jahre schon auf 4000 Abonnenten gebracht, und ihre energische Verfechtung namentlich der Provinzial-Interessen sollte das „**Schlesische Morgenblatt**" in jede Familie in Stadt und Land einführen. **Die Zeitung bringt außer seinen Berliner Original-Correspondenzen jetzt auch Original-Berichte hervorragender Abgeordnete der Fortschrittspartei. Politische und Cours-Depeschen, Liste der Lotterie-Ziehung, Novellen 2c.** Zu recht zahlreichem Abonnement ladet ergebenst ein

Nesener in Hirschberg.
Bürgel in Schmiedeberg.
Ad. Kühnel in Schömberg.
Wimert in Lähn.
Machaschek in Liebau.

Das Riesen-Sonnen-Mikroscop

ist noch längere Zeit im Saale zu den drei Kronen aufgestellt; da die Experimente durch verschiedenes ungünstiges Zusammentreffen (als Kränklichkeit, Pfingstfeiertage, das Pfingstschießen, durch welches das geehrte Publikum abgezogen wurde, und jetzt die trübe regnerische Witterung) nicht stattfinden konnten, so ersuche ich ein geehrtes Publikum, bei hellen schönen Tagen diese Vorstellungen mit gütigem Besuch recht zahlreich zu erfreuen, mit der vollsten Versicherung eines recht überraschenden Genusses, hunderte der schönsten Objecte werden die geehrten Besucher erfreuen.

Täglich eröffnet von Vormittag 11 bis 1 Uhr, Nachmittags von 2 bis 5½ Uhr.

Entrée 5 sgr. Reservirte Plätze 7½ sgr. Kinder die Hälfte.
Eine ganze Familie Ermäßigung im Preise.

5391. **C. H. Felber.**

5362. **Theater in Warmbrunn.**

Sonntag den 22. Juni. **Orpheus in der Unterwelt.** Opern-Burleske mit Tanz in 4 Abtheilungen von Cremieux. Musik von Offenbach.

---

z. h. Q. 24. VI. h 1. Rec. Joh.-Fst & T. I.

5345. Betreff's Gründung eines Männer-Turnvereins werden die Interessenten zu einer Besprechung Sonnabend den 21. Juni, Abends 8 Uhr, im Schützenhaus freundlichst aufgefordert. Schmiedeberg i Schl. im Juni 1862.

5351. Den geehrten Mitgliedern die ganz ergebene Anzeige, daß Montag den 30sten dieses Mts. Nachmittag um 1 Uhr im Gasthofe „zum Kronprinzen" unser jährliches Quartal abgehalten wird; wozu einladet:

Der Vorstand der Schuhmacher-Innung.
Landeshut, den 16. Juni 1862.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Aufforderung
zum Declariren von Geld- und Werthsendungen.

Für die zur Post gegebenen Briefe mit Geld- oder Werthinhalt, **deren Werth auf der Adresse nicht angegeben ist,** wird im Fall ihres Verlustes oder der Beschädigung ihres Inhalts den gesetzlichen Bestimmungen zufolge **kein Schadenersatz geleistet;** hat dagegen die Angabe des Werthes auf der Adresse stattgefunden, so ersetzt die Postverwaltung den Schaden nach Maßgabe der Declaration. Im Interesse der Absender solcher Briefe liegt es daher, den Werth des Inhalts auf der Adresse der Briefe anzugeben und wird für diese Werths-Declaration nur eine im Verhältniß geringe, dem gewöhnlichen Portosatze hinzutretende Gebühr Seitens der Post erhoben.

Diese Gebühr beträgt bei Sendungen bis 50 rtl. an Werth, sofern dieselben den Preußischen Postbezirk nicht überschreiten,

für Entfernungen bis 10 Meilen	½ Sgr.,
für Entfernungen über 10 bis 50 Meilen	1 Sgr,
für größere Entfernungen	2 Sgr.,

Da solche Briefe indeß noch häufig ohne Werthsangabe zur Post geliefert werden, so wird das Publikum auf die vorstehenden Bestimmungen hiermit wiederholt aufmerksam gemacht. Liegnitz, den 6. Juni 1862.

Der Ober-Post-Director Albinus.

4835. Die den Schwanitzschen Erben gehörige Schanknahrung No. 75 zu Schmottseiffen, nebst den derselben zugeschriebenen Parzellen No. 533 und 539 daselbst, zusammen abgeschätzt auf 2958 Thlr. 4 Sgr, soll

am 28. Juli d. J., Vormittags 11 Uhr,

an der Gerichtsstelle im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden.

Die Taxe liegt im Vormundschafts-Bureau zur Einsicht offen.

Löwenberg den 24. Mai 1862.

Königl Kreisgericht II Abtheilung.

4226. **Bekanntmachung.**

Das über die auf dem Ehrenfried Raupachschen Bauergute No. 107 des Hypothekenbuchs von Gießmannsdorf unter dritter Rubrik No. 8 für den Blattbinder Knauer zu Landeshut zufolge Verfügung vom 20. Januar 1854 eingetragenen 200 Thlr. nebst Zinsen ausgefertigte Hypotheken-Instrument vom 16/20 Januar 1854 ist angeblich verloren gegangen.

Alle diejenigen, welche an diese Post oder das über dieselbe ausgefertigte Instrument als Eigenthümer, Cessionare, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber oder deren Erben Ansprüche zu haben vermeinen, werden hierdurch aufgefordert, sich spätestens in dem auf

den 2. Septbr. c., Vorm. 11½ Uhr.

vor dem an hiesiger Gerichtsstelle anberaumten Termine zu melden und ihre Ansprüche nachzuweisen, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen werden präcludirt und das gedachte Hypotheken-Instrument für erloschen erklärt werden wird.

Bolkenhain den 5. Mai 1862.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

5296. **Bekanntmachung.**

Die Erndteferien finden sowohl bei dem unterzeichneten Kreis-Gerichte, als bei der Kreis-Gerichts-Deputation zu Schönau in der Zeit vom 21. Juli bis zum 1. September d. J. statt.

Während derselben ruht der Betrieb aller nicht schleunigen Sachen. Schleunige Gesuche müssen als solche begründet und als — „Feriensache" — bezeichnet werden.

Es wird dies zur Kenntniß des Publikums mit der Aufforderung gebracht, die Anträge auf diejenigen Angelegenheiten zu beschränken, welche einer Beschleunigung bedürfen.

Jauer, am 13. Juni 1862.

Königliches Kreis-Gericht. gez. Junge.

4613. **Freiwilliger Verkauf.**

Die den Gottfried Teichlerschen Erben gehörige, ortsgerichtlich auf 1606 Thlr. 5 Sgr. taxirte Garten=Nahrung sub No. 5 zu Zobten, soll auf Antrag der Erben an hiesiger Gerichtsstelle

den 17. Juli c., Vormittags 11 Uhr,

im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden.

Die Taxe und Kaufs=Bedingungen sind im Bureau II des Gerichts einzusehen.

Löwenberg den 21. Mai 1862.

Königl. Kreis=Gericht. II. Abtheilung

5313. **Konkurs=Eröffnung.**

Königl Kreis=Gericht. I. Abtheilung.

Löwenberg den 17. Juni 1862, Vormittags 9¼ Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Christian Friedrich Theodor Brückner zu Greiffenberg ist durch den vom unterzeichneten Gericht in der heutigen Sitzung Vormittags 9½ Uhr gefaßten Beschluß der kaufmännische Konkurs im abgekürzten Verfahren eröffnet, und der Tag der Zahlungs=Einstellung auf den 16. Juni 1862 festgesetzt. Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist Herr Rechts=Anwalt Joël zu Greiffenberg ernannt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 30. Juni 1862, Vormittags 11¾ Uhr,

in unserem Gerichtslokale, Zimmer Nr. 2, vor dem Kommissar, Herrn Kreisrichter Hoffmann=Scholtz anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Ernennung eines definitiven Verwalters abzugeben. Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, Nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 10. Juli d. J. einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen. Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkurs=Gläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte

bis zum 14. Juli 1862 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden, und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs=Personals,

auf den 4. August 1862, Vormittags 9 Uhr,

in unserem Gerichtslokale, Zimmer Nr. 2, vor dem Kommissar, Herrn Kreisrichter Hoffmann=Scholtz, zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeigneten Falls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden. Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen. Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts=Anwälte, Finanzrath Foß, Kunik und Bethe hier zu Sachwaltern vorgeschlagen.

5381. **Bekanntmachung die Erndteferien betreffend.**

Die Erndteferien nehmen bei dem hiesigen Kreis=Gericht mit Inbegriff der beiden Gerichts=Commissionen zu Schmiedeberg und Hermsdorf u. K., am 21. Juli c. den Anfang und dauern bis zum 1. September d. J.

Während derselben ruht der Betrieb aller nicht schleunigen Sachen. Welche als schleunige Sachen anzusehen sind, bestimmt der §. 3 der Ferien=Ordnung vom 16. April 1850.

Die Partheien und Herren Rechts=Anwälte werden daher aufgefordert, ihre Anträge auf diese letzteren Angelegenheiten zu beschränken. Schleunige Gesuche müssen als solche begründet, und als „Ferien=Sache" bezeichnet werden. Geben andere Gesuche ein, so werden sie zwar präsentirt, und in das Journal eingetragen, das Gericht ist jedoch nicht verpflichtet dieselben während der Ferien zu erledigen.

Hirschberg den 16. Juni 1862.

Königl. Kreis=Gericht.

Große Auction.

5336. **Wegen gänzlicher Aufgabe meines Geschäfts werde ich von Montag den 23. d. Mts. von früh 9 Uhr ab sämmtliche noch auf Lager habende fertige Herren=Garderoben, Stoffe und Laden=Utensilien meistbietend verkaufen.**

Hirschberg. M. Sarner.

Der Ausverkauf wird blos bis zum 1. Juli c. fortgesetzt. M. Sarner.

5310. Dienstag den 24. Juni werden bei dem Tischler Maiwald zu Maiwaldau (bei der neuen Brettschneide in der alten Gerberwohnung) gegen baare Zahlung meistbietend versteigert: ein noch neuer Spazier=Fensterwagen, ein Erntewagen, ein Fuhrwagen mit eisernen Achsen, ein Flügelinstrument, eine Glasservante, neue Tische, Siedezeug mit neuen Messern, Eggen, Rohrhacken, ein Kartoffelpflug, Schraubstock, ein Bleizug und Kutsch= u. Ackergeschirr. Kauflustige werden dazu eingeladen.

5364. **Auction.**

Donnerstag den 26. Juni c., von Vorm. 8 Uhr ab, werde ich den Goldarbeiter Büttnerschen Nachlaß im Hause No. 210 hierselbst, bestehend in Betten, Kleidungsstücken, Meubles, Hausgeräth und einer Menge Stanzen und anderem Handwerksgeräth, gegen gleich baare Zahlung an den Meistbietenden versteigern.

Warmuth, Kreisgerichts=Secretair.

Schmiedeberg den 17. Juni 1862.

4934. **Brachfutter=Verkauf.**

Auf den mir zugehörigen 20 Morg. Acker im Mittelfelde des früher Metzig'schen Bauergutes zu Egelsdorf bei Friedeberg a/Q. soll das diesjährige Brachfutter, stehend in Parzellen, im Wege des Meistgebots licitirt werden und steht der Termin hierzu an Ort und Stelle Dienstag den 24. Juni c., Nachmittags 1 Uhr, an, was etwaigen Kauflustigen ich hiermit anzeige.

Sollten Kaufliebhaber zu den Aeckern selbst, welche Michaeli d. J. übergeben werden können, sich wegen des Kaufpreises mit mir einigen wollen, so können sie dies an jenem Tage mit bewirken. Ernst König.

5397. **Auction.**

Donnerstag den 26. Juni c, von früh 9 Uhr an, sollen in meinem Hause, innere Schildauerstraße No. 86, eine Menge Gegenstände, worunter ein fast neuer Kinderwagen auf Druckfedern, Sägeblätter, Kleidungsstücke, eine Klapptrompete, eine kleine Stutzuhr ꝛc. versteigert werden.

Hirschberg, den 19. Juni 1862. Euers, Auct.-Comm.

Obst-Verpachtung.

Donnerstag den 26. Juni c., Vormittags 10 Uhr, soll die Obstnutzung des Dominii Würgshalbendorf, bestehend in zwei Gärten, für dieses Jahr bestbietend verpachtet werden.

Würgshalbendorf, den 18. Juni 1862. Willenberg.

5368. **Obst-Verpachtung.**

Am 27sten d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, soll die diesjährige Obstnutzung auf dem Dominio Friedersdorf bei Greiffenberg meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verpachtet werden.

Zu verkaufen oder zu verpachten.

5226. Bekanntmachung.

Wegen meiner entfernten Dienstanstellung bin ich entschlossen, mein Haus mit Kramladen in Giersdorf bei Goldberg zu verpachten oder zu verkaufen. Die Uebernahme kann jederzeit erfolgen. Nähere Contracts-Bedingungen ertheilt nur auf persönliches Erscheinen der bevollmächtigte Zoll-Einnehmer in Seifersdorf unter Goldberg. Das Haus eignet sich für jeden Gewerbtreibenden.

5209. **Beachtenswerth!**

In einer Gebirgs-Grenzstadt ist ein am Ringe bestgelegenes, großes, ganz massives Haus, in welchem seit Jahren ein lebhaftes Spezerei- und Tabakgeschäft betrieben wird, zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres darüber ertheilt auf frankirte Anfragen der Kaufmann Heinr. Bürgel in Liebau.

Pacht- oder Kaufgesuch.

5138. Das Geschäft eines Zimmermeisters wird zu kaufen oder zu pachten gesucht. Schriftliche Anerbietungen sind franco in der Expedition des Boten unter der Chiffre X. niederzulegen.

5361. Danksagung.

Die vielen Beweise hochherziger und liebevoller Theilnahme, welche uns sowohl bei der Krankheit, als auch bei dem Ableben und namentlich, auch durch Ausschmückung des Sarges, bei dem Begräbniß unserer geliebten Tochter **Auguste** gewidmet worden sind, haben unseren schwergeprüften Herzen wohlgethan und wenn es uns nicht möglich ist, Allen unseren tiefgefühltesten Dank mündlich darzubringen, so erlauben wir uns, denselben hiermit öffentlich auszusprechen.

Der Kammeral-Amts-Secretair ꝛc. Richter nebst Frau.

Hermsdorf u.K., d. 18. Juni 1862.

5324. **Herzliche Danksagung**

allen denjenigen Herren, welche mir am 11. d. M. das bei mir durch das Ausbrennen der Feueresse entstandene Feuer löschen halfen, damit die Flamme nicht weiter greifen konnte.

Johann Adolph, Besitzer der Hampelbaude.

5338 **Danksagung.**

Bei dem uns betroffenen fürchterlichen Unglück, welches durch die verzweiflungsvolle Handlung unserer Schwester Beate Liebig geb. Neumann aus Steinseiffen, über uns hereingebrochen; bei dem Schmerze um unsere unglückliche Schwester und deren drei Kinder, konnte es wohl außer den Tröstungen, welche das Christenthum gewährt, keinen mildern Balsam für die uns geschlagenen Wunden geben, als die liebevolle Theilnahme, welche sich bei der Beerdigung der drei Kinderleichen auf dem Friedhofe zu Schmiedeberg in so reichem Maaße kund gab.

Wir fühlen uns daher in unserem Herzen gedrungen, nicht nur jenen edlen Männern, welche mit eigener Lebensgefahr der verzweifelten Mutter hilfreich beisprangen um sie und deren Kinder vom Wassertode zu retten, was leider bei den Kindern nicht gelang, sondern auch allen Menschenfreunden, welche in milder Beurtheilung des schrecklichen Ereignisses mit ehrender Theilnahme der Versenkung der drei Kindersärge beiwohnten, sowie den Kindern aus Steinseiffen, welche den Särgen ihrer verunglückten Spielgenossen Blumen an das Grab trugen, unseren tiefgefühlten Dank hierdurch auszusprechen. Noch ganz besonders fühlen wir uns Sr. Ehrwürden, dem Herrn Pastor Schenk zu innigem Dank verpflichtet, für die ergreifende und trostreiche Rede am Grabe, welche nicht nur auf uns, sondern auf alle Theilnehmer einen so tiefen Eindruck hervorbrachte. Möge Gott, der Vergelter alles Guten — diesen edlen Menschenfreunden ein reicher Vergelter sein!

Erdmannsdorf, den 18. Juni 1862.

Die trauernden Verwandten in Erdmannsdorf.

5333. **Innigster Dank.**

Wem in einer einzigen Stunde das, was er sich im Leben mühsam errungen, von des Feuers Gewalt vernichtet wird, der fühlt gleich mir recht tief und innig, wie wohl es thue, die liebevolle thätige Theilnahme wahrer Menschenfreunde zu genießen.

Ihnen Allen, die durch Herbeischaffen von Spritzen, durch Rath und That oder sonst wie bei meinem in der Nacht vom 10. bis 11. Mai erlittenem Brandunglück der Menschenliebe heiligste Pflicht erfüllt, sei hierdurch mein tiefgefühltester Dank mit dem innigsten Wunsche dargebracht, daß ihnen in der Stunde der Trübsal gleichfalls Trost und Hilfe zu Theil werde. — Ganz insbesondere danke ich dem Bauergutsbesitzer Herrn Heydrich am Orte, welcher uns Obdachslosgewordenen mit der größten Bereitwilligkeit Herberge für die Dauer des Wiederaufbaues anbot. Ich werde es ihm zeitlebens nicht vergessen. Der Bauer Raupbach.

Flachenseiffen, den 17 Juni 1862.

Anzeigen vermischten Inhalts.

5126 **Zur Auszahlung aller fälligen Zinscoupons von in- und ausländischen Effecten u. Eisenbahnactien, sowie zur Realisirung derartiger gelooster Kapitalien empfiehlt sich Abraham Schlesinger in Hirschberg.**

92.

Hamburg=Amerikanische Packetfahrt=Actien=Gesellschaft.

Directe Post=Dampfschifffahrt zwischen Hamburg und New=York,

eventuell **Southampton** anlaufend.

Post=Dampfschiff	**Borussia,**	Capt. **Trautmann,**	am **Sonnabend,**	den **28sten Juni,**
=	**Saxonia,**	= **Ehlers,**	am **Sonnabend,**	den **12ten Juli,**
=	**Bavaria,**	= **Meier,**	am **Sonnabend,**	den **26sten Juli,**
=	**Hammonia,**	= **Schwensen,**	am **Sonnabend,**	den **9ten August,**
=	**Teutonia,**	= **Taube,**	am **Sonnabend,**	den **23sten August.**

	Erste Kajüte.	Zweite Kajüte.	Zwischendeck.
Passagepreise: Nach New=York	**Pr. Ct. ℛ 150,**	**Pr. Ct. ℛ 100,**	**Pr. Ct. ℛ 60.**
Nach Southampton	£. **4,**	£. **3. 10,**	£. **1. 5.**

Kinder unter 10 Jahren die Hälfte und unter 1 Jahr Pr. Cour. 3.

Die Expeditionen der obiger Gesellschaft gehörenden Segelpacketschiffe finden statt:
nach **Newyork** am **15. Juni** per Packetschiff **Donau,** Capt. **Meyer.**

Näheres zu erfahren bei **August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg,** sowie der für den Umfang des Königreichs Preußen concessionirte und zur Schließung gültiger Verträge bevollmächtigte

General=Agent H. C. Platzmann in Berlin, Louisen=Platz Nr. 7.

P. S. Wegen Uebernahme von Agenturen in den Provinzen beliebe man sich an den unterzeichneten General=Agenten zu wenden.



Regelmässige Passagier-Beförderung

nach den rühmlichst bekannten deutschen Colonien

Dona Francisca und Blumenau.

Abgang der Schiffe:

5. Juli, 20. August & 5. October.

Die Passagepreise sind sehr billig gestellt Unbemittelten Familien kann ein bedeutender Theil der Reisekosten vorgeschossen werden Nähere Auskunft ertheilt auf francirte Briefe

4606. ***Dr. F. Schmidt*** in Hamburg.

5290. Am 30. April c wurde zu Ober=Schmiedeberg, durch das Speditions= und Verladungsgeschäft der M. J. Sachs und Söhne zu Hirschberg, per Möbelwagen, mit Packmeister und Kutscher begleitet, mein Möblement, bestehend in Mahagoni und werthvollen Sachen, aufgeladen, über Hirschberg nach Warmbrunn gebracht und dort abgeladen.

Es ist mir bei diesem Transport sehr Vieles beschädigt und zerbrochen worden, aber auch verloren gegangen; insbesondere ein großes Elenthier=Geweih und der 14te Band der Real=Encyclopädie (Brockhaus, 9te Auflage). Der ehrliche Finder, oder Jeder der Wissenschaft von diesen beiden Gegenständen hat, wird dringend gebeten, mir Endesunterzeichneten davon Kenntniß zu geben. Eine angemessene Belohnung steht zu erwarten. Frhr. v. Reppert.

Warmbrunn, den 15. Juni 1862.

5297. Durch das Lesen eines anonymen Briefes gegen den Bauer Hoffmann bei Gelegenheit einer hochzeitlichen Gesellschaft habe ich mich schiedsamtlich mit demselben verglichen, auch 1 rtl. zur Ortsarmenkasse bezahlt, und mit dem Bewußtsein, keine Schlechtigkeit begangen zu haben, leiste ich Abbitte. Wohlzuthun und mitzutheilen vergesset nicht.

Reibnitz, den 16. Juni 1862. W. E. Wiesner.

5308. **Etablissement.**

Einem geehrten Publikum von Warmbrunn und Umgebung bringe hiermit ergebenst zur Anzeige, daß ich in dem ehemals Frdr. Leopold Scholzeschen Geschäftslokale in Warmbrunn unter heutigem Tage ein

Specerei=, Material=, Farbewaaren=, Tabak= und Cigarren=Geschäft

eröffnet habe.

Indem ich dies Unternehmen zu geneigter Beachtung bestens empfohlen halte, versichere ich meinerseits stets streng reelle prompte Bedienung und empfehle mich mit aller Hochachtung ergebenst

Robert Ertner.

Warmbrunn, den 18. Juni 1862.

3993. Blutschwämme, Speckgewächse, Grützbeutel, sowie Gewächse aller Art entfernt **ohne Operation** Wundarzt **Andres** in Görlitz.

5217 **Etablissements-Anzeige.**

Einem hochgeehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Platze, am Ringe im Gasthofe zum schwarzen Roß ein

Tuch-, Buckskin-, Schnitt-, Mode-, Posamentier- und Galanteriewaaren-Geschäft errichtet habe.

Durch die direkten Einkäufe im In- und Auslande bin ich in den Stand gesetzt, allen Anforderungen des geehrten Publikums zu genügen und wird es mein größtes Bestreben sein, das mir zu schenkende Vertrauen zu rechtfertigen.

Gottesberg im Juni 1862. Achtungsvoll

Theodor L. Piorkowsky.

5181. Einem hochverehrten Publikum theilen ergebenst mit, daß von heute ab der

Lademeister Tannhäuser in Breslau,
Friedrich-Wilhelmstraße, Stadt Aachen,

beauftragt ist Frachtgüter von Breslau nach

Hirschberg und Umgegend

für uns in Empfang zu nehmen und werden wir nach wie vor bemüht sein bei schnellster Lieferzeit die **billigsten** Frachtsätze zu notiren.

Hirschberg i. Schl., den 8. Juni 1862.

Oppler & Milchner, Spediteure.

5321. **Empfehlung.**

Der Umstand, daß ich mich einen großen Zeitraum hindurch nicht mehr bei meinen früheren geehrten Kunden habe blicken lassen, hat das fälschliche Gerücht verbreitet, ich sei gestorben. Indem ich dies widerlege, empfehle ich mich angelegentlichst mit allen in mein Fach schlagenden Arbeiten, namentlich mit Anfertigung von **Denkmälern, Leichensteinen** in **Marmor** und **Sandstein**, so wie mit allen feinen **Bauarbeiten**, und verspreche nach wie vor bei prompter und reeller Bedienung solide Preise.

Süssenbach bei Lähn, den 18. Juni.

Carl Stümper, Bildhauer.

5344. **Für Zahnleidende!**

Nach Landeshut berufen, werde ich den 23. d. Mts. da Orts eintreffen und bin daselbst für mehrere Tage im Gasthofe „zu den drei Bergen" in Berufsgeschäften zu sprechen.

Neubauer, Zahnkünstler aus Warmbrunn.

5365 Bei meinem nahe bevorstehenden Weggange von Marklissa werde ich Sonnabend, als den 28 d. M., in meiner Wohnung No. 160 auf der Schwertgasse von früh Morgens 8 Uhr ab, verschiedene Möbel und Hausgeräthe, 1 Wäschrolle, 5 Bienenstöcke, so wie Pelzwaaren und Mützen öffentlich gegen baare Zahlung verkaufen, wozu ich Kauflustige hiermit einlade.

Ferner ersuche meine geehrten Kunden, welche noch **Felle** zum ausarbeiten bei mir haben, so wie diejenigen, welche mir noch Zahlungen zu leisten, oder Forderungen an mich haben, dieses sämmtlich binnen spätestens 14 Tagen zu ordnen.

Ferdinand Hauke, Kürschnermeister.

5351. Einem hochgeehrten Publikum in Nähe und Ferne zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich von jetzt ab auch Häusler'sche Cementdächer mit 5jähriger Garantie übernehme und selbige eben so billig ausführen kann. Ebenfalls decke ich auch noch Pappdächer unter derselben Garantie und zu den billigsten Preisen.

Ferner mache ich hiermit bekannt, daß auch bei mir guter Steinkohlentheer in Tonnen wie in Quarten zu bekommen ist, und versichere stets reelle und prompte Bedienung.

Landeshut den 20. Juni 1862.

Ernst Pohl, Klempnermeister.

5374. **Bekanntmachung.**

Alle diejenigen, welche auf entnommene Schnittwaaren von meiner verstorbenen Frau noch Zahlung zu leisten haben, werden dringend aufgefordert, diese Reste an mich innerhalb 4 Wochen zu zahlen; widrigenfalls ich mich genöthigt sehe, diese Forderungen auf gerichtlichem Wege einzuziehen

G. Thiel, Handelsmann in Arnsdorf.

5353. Ich erkläre hiermit das Gerücht, als habe mir der Grünzeughändler Mai aus Heinzwald einen Windeheber gestohlen, für falsch. Christian Simon aus Einsiedel.

Verkaufs-Anzeigen.

5214. Wegen Alterschwäche bin ich Willens, mein Haus Nr. 10 zu Klein-Rosen bei Striegau zu verkaufen; dasselbe ist ganz massiv gebaut, zwei Etagen hoch, mit 7 Stuben und Kammern, gewöltem Kuhstall und gewölbten Kellern, dazu gehören dicht am Hause 5½ Morgen Acker erster Klasse und eine geräumige massive Scheuer und liegt dicht an der Eisenbahn. Kaufpreis 2050 rtl., die Hälfte der Kaufgelder kann darauf stehen bleiben und zur ersten Hypothek eingetragen werden. Das Nähere auf portofreie Anfragen beim Maurermeister Dorn in Klein-Rosen per Striegau.

5360. **Gerberei-Verkauf.**

In einer Gebirgsstadt Schlesiens steht besonderer Verhältnisse halber eine gut eingerichtete massive Gerberwerkstatt nebst einem massiven Wohnhause und vollständigem Handwerkzeug zum baldigen Verkauf. Das Nähere sub **A. Z. 10 poste restante franco Goldberg**

5358 Ein **Gerichtskretscham** mit circa 24 Morg. Acker (Boden 1. Klasse), an einer lebhaften Straße, und in der Mitte eines der schönsten Dörfer Schlesiens gelegen; ist mit vollständiger Ernte, wegen Uebernahme eines anderen Grundstücks bei einer Anzahlung von 2000 rtl. zu verkaufen.

Ein **Bauergut**, nahe bei Goldberg, mit 120 Morgen Acker, ist mit Erndte und allem Zubehör für 15,000 rtl. zu verkaufen.

Eine **Wassermühle** mit 3 Gängen und 30 Morg. Areal, Preis 8000 rtl.

Eine **Stelle** mit 28 Morg. Acker, Wiese und Garten, ist mit Ernte und sämmtl. Inventarium für 3200 rtl. zu verkaufen.

Das Nähere durch G. Schumann in Goldberg, Selzerstr. No. 42.

5292. **Hausverkauf.**
Höherem Auftrage gemäß werden wir Mittwoch den 25. d. M., Nachmittag 5 Uhr, das den Holzarbeiter Carl Maywald'schen minorennen Erben gehörige Haus No. 183, ohnweit der Kirche, öffentlich an den Meistbietenden bei dem Vormund Herrn Gastwirth Schneider hierselbst verkaufen, bei welchem auch die Kaufbedingungen zu erfahren sind.
Petersdorf, den 16. Juni 1862.
Das Ortsgericht.

5271. Das Haus Nr. 145 dunkle Berggasse, in welchem sich ein Laden befindet, ist zu verkaufen und das Nähere beim Eigenthümer zu erfahren.

5104. **Nicht zu übersehen.**
Eine Wassermühle, mit 16 Fuß Gefälle, Sturz-Rad, anhaltendem Wasser, mit stehendem Vorgelege, einem französischen und zwei deutschen Gängen, ganz neu und massiv gebaut, 2 Stock hoch. Stallung und Scheuer massiv und sämmtliche Ställe gewölbt, ist wegen plötzlich eingetretener Krankheit sofort zu verkaufen. Dazu gehört ein ganz neu erbauter Holländer mit einem Gange, woselbst noch 2 Gänge angebracht werden sollten, da der Hauptbau Raum genug bietet. Aecker dazu sind 21 Morgen. 40 incl. Wiesen, Gebüsch und Garten. (Aecker nur erster Klasse, Garten mit vielen und guten Obstbäumen besetzt.) Inventar, todtes sehr gut im Stande, desgl. lebendes, bestehend in 4 Stück Rindvieh und 2 Pferden. Die Mühle ist von Allem frei, ohne Rente und Auszug, hat keinen Wasserbau, liegt dicht an der Freiburger Bahn, 1/4 Meile von der Kreisstadt.
Kaufpreis 6500 rthl., mit 1500 bis 2000 rthl. Anzahlung; das Andere kann nach Uebereinkunft gezahlt werden oder auch stehen bleiben. Die Mühle kann sofort wie sie steht und liegt übernommen werden.
Das Nähere durch Ernst Otto in Canth.

5335. **Verkaufsanzeigen.**
Zwei **Rittergüter**, sämmtliche Gebäude massiv, das erste mit 507 Morgen Areal, Gebot 36,000 rtl., Anzahlung 10,000 rtl.; das zweite mit 511 Morgen Areal, Gebot 35,000 rtl., Anzahlung 10,000 rtl.; eine **rentenfreie Wassermühle** mit zwei französischen und einem deutschen Gange, einer Hirse- und einer Graupenmaschine nebst Knochenmühle, mit 30 Morgen Acker, 6 Morgen 3schürigen Wiesen, Gebot 16,000 rtl., Anzahlung 4000 rtl., werden von Unterzeichnetem jedem ernstlichen Selbstkäufer auf portofreie Anfragen nachgewiesen und jede gewünschte Auskunft mitgetheilt.
Nieder-Herzogswaldau bei Lüben.
Wilhelm Bothe.

Hausverkauf.
5323. Ich bin veränderungshalber willens mein Haus sehr billig zu verkaufen; die unterste Etage enthält drei heizbare Stuben, Küche und Gewölbe, die obere vier heizbare Stuben und eine Küche, auch gehört dazu Stallung, Wagenremise nebst der übrige Beigelaß, so wie eine Wiese und ein großer Obst- und Gemüsegarten; da es an einer sehr lebhaften Straße mitten im Dorfe liegt, eignet sich dasselbe zu jedem Geschäft. Der Käufer melde sich persönlich bei der
Hermsdorf u. K. verwittw. Frau **Martin Scholz.**

5329. Mein am Ober-Viehwege in Grunau Nr. 57 belegenes Haus, bin ich veränderungshalber gesonnen aus freier Hand zu verkaufen. Wilhelm Weinmann.

5312. **Eine Brauerei!**
inmitten eines volkreichen Dorfes, in der Nähe einer belebten Kreisstadt und an frequenter Straße gelegen, mit circa 30 Morgen Land (16 Morgen Wiesen) steht mit oder ohne dieses, sowie mit sämmtlichem Inventarium, veränderungshalber und unter soliden Bedingungen zum sofortigen freien Verkauf. Das Nähere in der Exped. des Boten.

5317. Das Haus Nr. 47 in Hermsdorf u/K. ist aus freier Hand zu verkaufen. R. Schwell, Schlossermeister.

5371. Meine Freistelle No. 6 zu Berthelsdorf, Kreis Striegau, bin ich Willens zu verkaufen. Dazu gehören 15 Morgen Acker und massives Wohnhaus. Das Nähere beim Eigenthümer A. Radler.

5322. **Verkaufs-Anzeige.**
Künftige Mittwoch als den 25. d. M. c., früh 8 Uhr, soll die „Grasnutzung" auf der zur Gärtner Georg Titz'schen Nachlaßmasse gehörigen, auf dem Gute Nr. 2 allhier belegenen Parzelle an Ort und Stelle verkauft werden, wozu ergebenst einladen:
Herischdorf, d. 18. Juni 1862 die Gärtner Titz'schen Erben.

5319. **Haus-Verkauf.**
Das den Schneiderschen Erben gehörige Haus Nr. 207 in Ober-Kunnersdorf, enthaltend 2 Stuben, 4 verschlagene Kammern, Holz-Remise, Stallung und Keller, mit 2 Berl. Scheffel Acker, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres zu erfahren bei C. Schneider in Mittel-Seidorf Nr. 151.

5357. Eine Buchbinderei ist sofort sehr billig zu verkaufen; wo? erfahrt man franco in der Exped. des Boten.

5300. Herischdorf Nr. 12, in der vorm. Wiedemannschen Besitzung, sollen Freitag den 27. d. Mts. verschiedene guterhaltene Möbel verkauft werden.

5295. **Eine Halbchaise,**
gebraucht, aber in gutem Zustande, ist zu verkaufen. Nachweis giebt die Redaktion des Boten.

5299. Auf dem Vorwerk Riemendorf bei Spiller stehen 20 Brakschafe zum Verkauf.

5373. **Von Bremen, Hamburg und Amsterdam** bezogen, empfehle ich ein gut assortirtes Lager von
Rohtabacken
zur Cigarren-Fabrikation, sowie eine ausgezeichnet schöne 1860r Pfälzer Decke und Uckermärker Umblatt und Einlage billigst.
Striegau. W. Radler.

5334. **Orgelverkauf.**
Eine Orgel (Manual: drei 8', zwei 4', ein 2⅔', ein 2', Mixt. 3fach; Pedal: ein 16', ein 8', Pedalcoppel, 3 gute Bälge) noch in gutem Stande und bloß wegen der größeren Räumlichkeit der neuen Kirche entbehrlich geworden, ist zu verkaufen in Langenau, Kr. Görlitz.
Das Kirchencollegium.

Attest. Bei meiner Anwesenheit in Halle kaufte ich mir 1/4 Dzd. **Rennenpfennig**'sche **Hühneraugen-Pflästerchen** †), ich wurde nach Gebrauch des zweiten die Schmerzen und nach Anwendung des dritten Pflästerchens das fatale Hühnerauge selbst los, und kann dies Mittel daher jedem an Hühneraugen Leidenden empfehlen.
Politz bei Gera, am 3 Juni 1857.
5306. Brager, Kunstgärtner.

†) Diese rühmlichst bekannten Pflästerchen verkauft à Stück mit Gebrauchsanweisung 1½ Sgr., à Dtzd. 15 Sgr. in Bunzlau, A. Hampel. Frankenstein, Fey & Beyer. Goldberg, H. Lamprecht Glatz, R. Drosdatius. Görlitz, Ed. Temmler Hirschberg, Dietrichs Wwe. Landeshut, E. Gutterwitz. Löwenberg, C. Günzel jun., Neurode, L. Schirmer. Salzbrunn, E. F. Horand. Schweidnitz, Adolph Greiffenberg. Waldenburg, E. A. Ehlert.

5383. **Neuen Hering von vorzüglicher Güte empfiehlt Chr. Gottfr. Kosche.**

Zur Herbstsaat offerire ich, zu Fabrik-Preisen Knochenmehl, feinste Waare I., Knochenmehl, mittel fein II., so wie ausgehaltene Staßfurther Kalisalze, unter vollständiger Garantie der Aechtheit
5372. **W. Radler in Striegau.**

5389. Das Gras auf den Wiesen von dem Bauergute No. 16 zu Arnsdorf ist zu verkaufen und werden Kaufliebhaber eingeladen, Sonntag den 22. d. M, Nachmittag 5 Uhr, an Ort und Stelle zu erscheinen. Eduard Klein.

5402. **Mühlen-Gaze (Beuteltuch) in Wolle und Seide, Leinwand und Drillich zu Turnanzügen empfiehlt B. S. Vallentin sen. Garnlauben-Ecke No. 30.**



5023. Einem geehrten Publikum hier und der Umgegend die ergebenste Anzeige, daß bei Unterzeichnetem von jetzt ab stets **complet fertige Särge**, sowohl **eichne polirte, als auch lackirte** (in schwarz und eichenfarbig) zu haben sind, und bittet in vorkommenden Fällen darauf gütigst zu achten. **Preise zeitgemäß.**
Hirschberg, den 5. Juni 1862.
F. Wittig, Tischlermeister.

5355. Einem hochgeehrten Publikum der Stadt und Umgegend Schmiedeberg erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß auf den bevorstehenden Jahrmarkt, wie seit einigen Jahren, besonders mit einer großen Auswahl Wurst und Rauchwaaren gegenwärtig sein werde. Mein Stand ist am „goldenen Löwen." **Wehner**, Wurstmacher in Liebau, vormals Gottesberg.

Ein Zinkkübel zu Sitzbädern, wie solche in Kaltwasser-Heilanstalten zur Anwendung kommen, sowie eine dergleichen Augentouche, beides mit Messingröhre und Wasserbehälter versehen, sind zu verkaufen. Von wem? sagt die Exp. d. B. 5354.

5339. Da ich willens bin, veränderungshalber meine Bettfedern-Reinigungs-Maschine zu verkaufen, und ich sie deshalb nur noch bis Ende Juli im Betriebe haben werde, so ersuche ich Diejenigen, die ihre Betten gereinigt haben wollen, bis zu diesem Termine fleißigen Gebrauch davon zu machen. Was den Preis des Verkaufes anbetrifft, so ist derselbe so billig gestellt, daß er nicht in Betracht kommt zu dem Vortheil, den die Maschine bietet. Carl Euers.
Hirschberg, den 19. Juni 1862.

5367. **Kartoffeln und fette Hammel**
verkauft das Dominium Friedersdorf bei Greiffenberg.

5304. **Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich Montag, den 23. d. M., mit meinem optischen Lager in Jauer im Gasthof zum „schwarzen Adler" eintreffe und daselbst 8 Tage verweilen werde. Optikus Lehmann.**

5311. **Wiesen-Futter-Verkauf.**
Auf dem Gute Nr. 2 zu Herischdorf wird künftigen Dienstag den 24. Juni c. sämmtliches Wiesenfutter in Parzellen verkauft.

5202. Bekanntmachung.
Vom 22. d. M. ab ist an der Kalkbrennerei auf dem Paßberge täglich frischer Bau- und Ackerkalk zu haben.
Preis: für extra ausgesuchten Baukalk à Schffl. 6½ sgr.
" wie er aus dem Ofen kömmt 5½ sgr.
Der gute Ruf, den der längst anerkannte hiesige Graukalk zeither gefunden, soll durch die verbesserte Umgestaltung des Kalkofens um so mehr gefördert werden. Es wird auf Verlangen jede Quantität geliefert; Bestellungen können direkt bei der Kalkbrennerei unfrankirt, oder beim Gasthofbesitzer Herrn Heilmann im goldenen Löwen zu Schmiedeberg gemacht werden.
Dittersbach am Paß, den 14. Juni 1862.

5273. Einem geehrten Publikum empfehle ich meine anerkannt guten und billigen **Cigarren.**
Bestellungen werden stets reell und pünktlich ausgeführt.
Hirschberg. Aug. Krüger,
Cigarrenfabrikant am **katholischen Ring.**

4487. Die allgemein anerkannt besten
Französischen Mühlensteine
der vorzüglichsten Qualité empfiehlt in allen Dimensionen die erste und seit mehr denn 25 Jahren rühmlichst bestandene Fabrik, so wie
Seidene Müller-Gaçe (Beuteltuch)
in allen Nummern, 38" und 32" breit, frisch vom Stuhl,
zu bedeutend ermäßigten Preisen,
wie auch **engl. Gußstahlpicken** vom feinsten Silberstahl.
Carl Goltdammer in Berlin,
erster Fabrikant französischer Mühlensteine u. seidener Müller-Gaçe in Deutschland,
Neue Königsstraße Nr. 16.

3865. **Zur gütigen Beachtung.**



In der **Reitbahn zu Hirschberg** stehen wiederum sowohl mehrere complett gerittene, militärfromme Reit- als auch mehrere gut eingefahrene Wagenpferde zum Verkauf. — Pferde zur Dressur werden daselbst stets nach wie vor angenommen. **R. Conrad.**



5392 **Neue Matjes-Heringe**
empfing wieder und verkauft billiger Carl Vogt.

5349. Herr Korbmachermeister Wünsch wird mit dem heutigen Tage außer seinem Brodtverkauf, auch den Verkauf von allen Sorten Mehl zu meinen Mühlenpreisen übernehmen, was ich der verschiedenen Anfragen wegen nicht verfehle anzuzeigen. Brucauff.
Schmiedeberg, den 17. Juni 1862.

Kauf-Gesuche.

5298. Auf dem Vorwerk Riemendorf bei Spiller werden junge Ziegen zu kaufen gewünscht.

5386. Zu verkaufen oder zu vermiethen ist ein 7octaviger Berndt'scher Flügel. Wo? sagt die Expedition des Boten.

Zu vermiethen.

5385. Eine möblirte Stube ist vom 1. Juli ab zu vermiethen. Nachweis in der Expedition des Boten.

5400. Hospitalgasse No. 568 sind zwei Stuben, ein Laden, Pferdestall und Wagenremise im Ganzen, auch getheilt, zu vermiethen und zu Johanni zu beziehen.

5282. **In meiner Besitzung ist eine Wohnung, bestehend in 6 Stuben, Pferdestall und Wagenremise, wie der anderweitig nöthige Beigelaß, zu vermiethen und bald zu beziehen.**
Cunnersdorf bei Hirschberg.
Moritz Lucas.

5316. Eine freundliche Wohnung, parterre, bestehend aus 2 Stuben, nebst Keller-, Boden- und Holzgelaß, in dem Hause des Glasermstr. Herrn C. Finger, ist sofort zu vermiethen. Auch kann nöthigenfalls Stallung beigegeben werden. Hermsdorf u/K.
R. Schwell, Schlossermeister.

Miethgesuch.

5377. **Eine Wohnstube nebst Laden, oder Stube** parterre **vornheraus wird von Michaeli ab zu miethen gesucht. Von wem? sagt die Exped. d. Boten.**

Personen finden Unterkommen.

5252. **Geübte Cigarrenarbeiter und Arbeiterinnen finden gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung bei Joseph Lissel in Löbau in Sachsen.**

5294. **Tüchtige Metalldreher und Schraubstockarbeiter finden dauernde Beschäftigung in der Roether'schen Maschinen-Bau-Anstalt zu Liegnitz.**

5350. Ein Wirthschaftsschreiber, auch ein Schäfer mit Cautionsleistung finden auf dem Dominio Ober-Mittel-Falkenhain zum 1. Juli c. Dienstesanstellung.

5399. Zwei bis drei tüchtige Tischlergesellen finden auf Meubles und Bauarbeit anhaltende Beschäftigung beim Löwenberg im Juni 1862. Tischlermeister Spitzberg.

5352. Tüchtige Zimmerleute finden Arbeit beim Maurer- und Zimmermeister Ambrosius in Landeshut i/Schl.

5287. Ziegelstreicher und kräftige, zuverläßige Arbeiter finden noch anhaltende Arbeit bei
O. Werner in Kunnersdorf.

5293. Ein mit guten Attesten versehener, unverheiratheter Schäfer findet zum 1. Juli d. J. ein Unterkommen beim Vorwerksbesitzer Schenk in Ober-Baumgarten.

5347. Einen tüchtigen Gestell-Arbeiter nimmt sofort an der Korbmachermeister R. Wünsch jun.
Schmiedeberg den 18. Juni 1862.

5243. Auf dem Dom. Ober-Röversdorf finden zwei Pferdeknechte und ein Ochsenknecht, welche gute Atteste besitzen, baldiges Unterkommen.

5289. Sechs tüchtige Accordarbeiter finden dauernde Beschäftigung auf dem
Dominium Ober-Baumgarten, Kreis Bolkenhain.

5129. Das Dominium Dittersdorf per Jauer sucht für die Erndte 1862 vier kräftige Arbeiter mit Abraffern bei guter Löhnung und freier Wohnung für die Erndtezeit. Nähere Auskunft ertheilt bei persönlicher Vorstellung das Wirthschafts-Amt, welches täglich Meldungen entgegennimmt.

5403. **Eine Kinderfrau findet bald oder 1. Juli ein Unterkommen. Das Nähere hierüber Garnlaubenecke No. 30 (im Laden).**

Lehrlingsgesuche.

5398. Für ein Wein- und Agenturen-Geschäft wird ein Lehrling gesucht, der mit den nöthigen Schulkenntnissen ausgerüstet ist. Nähere Auskunft ertheilt
F. W. Wehner in Waldenburg.

5378. Einen Lehrling sucht:
Cuontz, Konditor in Warmbrunn.

5220. Ein gebildeter junger Mann, welcher Lust hat die Wirthschaft praktisch zu erlernen, findet zu Johannis oder Michaelis gegen Kostgeld ein Unterkommen. Nähere Auskunft giebt A. Edom, Langstraße, Hirschberg.

5309. Einen Lehrling nimmt an
H. Liers, Drechslermeister in Warmbrunn.

5210. Einen Lehrling nimmt an
der Schlossermstr. Carl Böhmer in Schmiedeberg.

5348. Ein junger Mann, der Müller werden will und die genügenden Schulkenntnisse besitzt, mag sich in der Dauermehl-Mühle des Gutsbesitzer Brucauff bei dem Müllermeister Rolke melden.
Schmiedeberg, den 17. Juni 1862.

4973. **Ein Lehrling**
findet ein Unterkommen in
R. Mraseck's
Jauer. Manufaktur-Waaren-Handlung.

Gefunden.

5314. Ein schwarz seidener Sonnenschirm ist am 2ten Pfingstfeiertage bei Unterzeichnetem zurückgeblieben; der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Kosten wieder in Empfang nehmen.
W. Siebenhaar auf dem Pflanzberge.

5337. Ein in Nr. 465 äußere Schildauerstraße zugelaufener Schäferhund, kann gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten von dem sich legitimirenden Eigenthümer abgeholt werden.

5401. Verlierer eines schwarzen Hundes mit rohem Gürtel kann denselben zurückerhalten in No. 2 zu Eichberg.

5375. Ein grauer Affenpintscher (mittler Größe) hat sich am Mittwoch den 11. Juni zu mir gefunden. Der Eigenthümer kann ihn gegen Erstattung der Insertions- und Futterkosten abholen beim Müllermeister August Joseph in Regensberg.

Verloren.

5302. Der Pfandschein 98,925 ist verloren worden. Der Finder wird gebeten denselben i. d. Baumert'schen Pfandleihe abzugeben.

5380 **Einen Thaler Belohnung.**
Mittwoch den 18. d. M. wurde eine schwarze mit Moiree besetzte Atlasmantille auf dem Kynast verloren. Wiederbringer erhält bei Herrn Gasthofbesitzer Rüffer in Hermsdorf obige Belohnung.

5263. Am Sonntag ist mir ein großer schwarzer Hund (Hündin), auf den Namen „Cora" hörend, entlaufen. Wer mir denselben wiederbringt oder sichere Nachricht von seinem jetzigen Aufenthalt giebt, erhält außer Erstattung der etwaigen Kosten, eine sehr gute Belohnung.
Der General von Uttenhoven in Warmbrunn.

5384. Ein Ferkel ist von einem Wagen im Sechsstädter Revier verloren worden. Finder wolle dasselbe gegen eine gute Belohnung in No. 200 zu Grunau einliefern. Härtel.

Abhanden gekommen.

5325. Am 14. d. M. ist in meiner Nachbarschaft aus einem Gehöft eine schwarze Henne abhanden gekommen; es wird höflichst gebeten dieselbe gegen Vergütigung in Nr. 191 in Grunau abzugeben. Vor Ankauf aber freundlichst gewarnt.

Gestohlen.

5291. **5 Thaler Belohnung.**
Es sind mir in kurzer Zeit aus meinem Garten 6 Stück junge Ahornbäume gestohlen worden, theils mit fortgenommen, theils abgeschnitten; wer mir den Thäter so anzeigt, daß ich ihn gerichtlich belangen kann, erhält obige Belohnung.
F. Hoffmann, Drechslermeister in Petersdorf.

Geldverkehr.

5272. **350** oder **400 rthl.** werden diese Johanni auf erste Hypothek gesucht. Von wem? ist zu erfahren in der Expedition des Boten.

5359. **1650, 1000, 800, 400** und **300 rtl.** sind gegen gute Sicherheit zu Johanni d. J. noch zu vergeben durch den Commiss. Gustav Schumann in Goldberg.

Einladungen.

5387 **Gruner's Felsenkeller.**
Montag, den 23. Juni, **zum Johannisabende**
Großes
Nachmittag- und Abendconcert,
verbunden mit Illumination, bengalischen Flammen 2c.
Anfang des Concerts Nachmittag 5 Uhr. Entrée à Person 2½ Sgr. **J. Elger,** Musik-Director.

5315. Zum Johannisabend ladet zur gut besetzten Tanzmusik, sowie Abends zur Illumination und Concert freundlichst ein:
Siebenhaar, auf dem Pflanzberge.

5328. Montag den 23. Juni werde ich den Johannis-Abend auf der Adlerburg mit Musik u. Illumination feiern, wozu ich freundlichst einlade. J. Schmidt.

5376. Montag, den 23. Juni, zum Johannisabend,
auf dem Hausberge Illumination mit bengalischer Beleuchtung.
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein E. Wenke.

5395. Sonntag den 22sten d. M. ladet Unterzeichneter zum Kirschenfeste und frischen Streuselkuchen auf die Drachenburg ergebenst ein, wobei es auch an musikalisch-humoristischer Unterhaltung nicht fehlen wird. Auch zum Johannis-Abend wird Illumination stattfinden; für alles Uebrige wird sorgen Rose.

5390. Sonntag den 22. d. M. gutbesetzte Tanzmusik, wozu freundlichst einladet Friedrich in Hartau.

5116.
Das Hôtel zum Preussischen Hof
in Hirschberg in Schlesien,

ganz neu und comfortable eingerichtet, empfiehlt sich dem geehrten reisenden Publikum zu geneigter Benutzung, unter Versicherung der promptesten und solidesten Bedienung.

Eröffnung des Hôtels am 1. Juli 1862.

Ergebenst **David Cassel.**

5393 **Gallerie zu Warmbrunn.**
Sonntag den 22. Juni, Nachmittags 3 Uhr, **großes Konzert** von der Bademusik-Kapelle; wozu ganz ergebenst einladet: Herrmann Scholz.

5211 **Konzert-Anzeigen.**

Warmbrunn.

Sonnabend den 21. Juni 1862

Großes Militair-Konzert

in der Gallerie,

ausgeführt von dem 41 Mann starken Musikchore des Königs-Grenadier-Regiments (2ten Westpr. Nr. 7 Leib-Reg. Sr. Maj. Wilhelm I.), unter Leitung des Kapellmeisters **G. Goldschmidt.**

Anfang 4 Uhr. – Entree 5 Sgr.

Hermsdorf u. K.

Sonntag den 22. Juni

Großes Militair-Konzert

vom obigen Musikchore.

Montag den 23sten und Dienstag den 24. Juni

Konzert

vom obigen Musikchore

in der Gallerie zu Warmbrunn.

Mittwoch den 25. Juni

Konzert

vom obigen Musikchore

in Stonsdorf, beim Brauermeister Körner.

5379. Zur Johannis-Feier auf Montag Abend ladet Unterzeichneter auf den Scholzenberg zum Conzert (von der Bade-Capelle) und zur Illumination ergebenst ein.
Julius Maiwald.

Sonntag den 22. Juni, Tanzmusik im Grünen Baum zu Warmbrunn, wozu freundlichst einladet Reichstein.

5332. Auf Sonntag den 22. Juni ladet zur Tanzmusik ganz ergebenst ein Carl Hepe in Berbisdorf.

5382. Sonntag den 22sten d. M. ladet zur Tanzmusik freundlichst ein: Karl Sturm, Gastwirth in Maiwaldau.

5320. Auf Sonntag den 22. d. Mts. ladet zur „Tanzmusik nach Mittel-Zillerthal freundlichst ein:
Oblasser, Tyroler-Gastwirth.

5326. **Gasthaus-Empfehlung!**
Einem hochgeehrten Publikum von Giersdorf, Hermsdorf, Warmbrunn und der Umgegend erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich die herrschaftliche Brauerei in Giersdorf pachtweise übernommen habe und ich jetzt in den Stand gesetzt bin, jeden anständigen Gast aufzunehmen, und bitte daher um recht zahlreichen Zuspruch; für gute Getränke, Speisen und reelle Bedienung werde ich stets Sorge tragen. Gleichzeitig erlaube ich mir zu der am Sonntag den 22. d. M. stattfindenden Einweihung freundlichst einzuladen.
Giersdorf, den 18. Juni 1862.
J. Kneifel, Gastwirth.

5404. Sonntag den 22sten d. M. ladet zur Tanzmusik und frischen Kuchen in den freundlichen Hain nach Wernersdorf ergebenst ein: Heidrich.

5331. Zum Besuch meiner wieder ganz neu erbauten Kegelbahn und zum Schmalbier ladet auf Sonntag den 22. d. Mts. freundlichst ein. Um zahlreichen Besuch bittet
Tschentscher in Voigtsdorf.

5396. Zum Johannis-Abend ladet zum Concert und Tanz nach Voigtsdorf ganz ergebenst ein Tschentscher.

5388. Zur Tanzmusik auf künftigen Sonntag, als den 22. d. M., ladet alle Freunde und Gönner in die Scholtisei zu Petersdorf ergebenst ein Ahr

5303. **Zur Johannisabendfeier, Montag den 23. Juni a. c., ladet auf dieIbersteine ergebenst ein Ulrich.**

5346. **Einladung**
zum Gesellschaftskränzchen im Gasthof zum Stollen, auf Sonntag den 22. Juni. Der Vorstand.
Schmiedeberg, den 18. Juni 1862.

5301. Sonntag den 22. Juni Tanzmusik im Gasthause „zur Burg Lähnhaus" am Hagenberge, wozu ergebenst einladet Ueberschär.

5330. Zum Johannisabend Tanzmusik auf dem Willenberge.

5237. Dem reisenden Publikum zur Beachtung, daß in meinem Kretscham wieder, wie früher, beherbergt wird; ich verspreche, meine werthen Gäste bestens zu bewirthen und für geeignete Locale zum Gespann Sorge zu tragen, weshalb ich um gütigen Zuspruch bitte. **L. Scholz.**
Dippelsdorf, den 10. Juni 1862.

5394. Sonntag den 22. Juni ladet nach Lehnhaus zum
Horn = Concert und Tanzmusik
hiermit ergebenst ein R. Krampf.

5307. **Grenzbaude!**

Einem geehrten Publikum erlaube mir die höflichste Anzeige zu machen, daß ich am 15. d. Mts. bei Herrn Blaschke **mit** meiner Sängergesellschaft eingetroffen bin und **während** des Sommers die geehrten Gebirgsreisenden durch guten Gesang und Musik begrüßen werde. Um freundlichsten Besuch bittet: **Alexander Iser** aus Presnitz.

5219. **Fürstenstein.**

Mittwoch den 25ten und Donnerstag den 26. Juni 1862

Großes Konzert

vom

Königl. Musikdirektor B. Bilse

mit seiner Kapelle aus Liegnitz.

Bei ungünstiger Witterung im großen Saale.

Anfang 4 Uhr. Entree 5 Sgr.

Wozu ergebenst einladet A. Kirchner.

5363. **Sommertheater auf Gruner's Felsenkeller.**

Die festgesetzten Vorstellungstage sind in jeder Woche
Montag und Freitag.

Anschlagzettel machen die Stücke bekannt, und Programms werden an der Kasse gratis verabreicht.

Bei Regenwetter an diesen Tagen fällt die Vorstellung aus.

Abonnements fürs Sommertheater, das Dutzend 1 rtl. 20 sgr., sind in den Conditoreien des Herrn Diettrich und Herrn Edom zu haben.

Abgang und Ankunft der Posten in Hirschberg.

Abgang.	Namentlich.	Ankunft.
	A. Mit Personen=Beförderung.	
12^{20} Nachts.	1., Nach u. von Bunzlau	$12\frac{1}{2}$-1 Nachts
12^{20} "	2, " " " Görlitz	$12\frac{1}{2}$-1 "
4 Morgens.	3., " " " Freyburg p. Landeshut	11 Abends.
$7\frac{1}{4}$-$8\frac{1}{2}$ "	4., " " " Schreiberhau	7 "
$8\frac{1}{2}$ "	5., " " " Liegnitz	5 Nachmitt.
$11\frac{1}{2}$ "	6., " " " Freyburg p. Bolkenhain	$2\frac{1}{2}$ "
1 Nachmitt.	7., " " " Schmiedeberg	$12\frac{1}{2}$ "
2^{10} "	8., " " " Görlitz......	$1\frac{3}{4}$ "
$2\frac{3}{4}$ "	9., " " " Bunzlau....	12 - 1 "
$3\frac{1}{2}$ "	10., " " " Hermsdorf ..	1 "
$8\frac{3}{4}$ Abends.	11., " " " Liegnitz	7 Morgens.
$10\frac{1}{2}$ "	12., " " " Freyburg p. Bolkenhain	4 "
	B. Ohne Personenbeförderung.	
$3\frac{1}{2}$ Nachmitt.	13., Nach u. von Schmiedeberg	$9\frac{1}{2}$ Abends.

Getreide = Markt = Preise.

Hirschberg, den 18. Juni 1862.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	1	—	2	27	—	2	4	—	1	8	—	—	23	—
Mittler	2	25	—	2	21	—	1	29	—	1	5	—	—	22	—
Niedrigster	2	19	—	2	18	—	1	27	—	1	4	—	—	21	—

Erbsen: Höchster 2 rtl. 1 sgr.

Schönau, den 11. Juni 1862.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	28	—	2	23	—	2	—	—	1	7	—	—	25	—
Mittler	2	24	—	2	19	—	1	28	—	1	6	—	—	24	—
Niedrigster	2	20	—	2	15	—	1	26	—	1	5	—	—	23	—

Butter, das Pfund: 6 sgr. 6 pf. — 6 sgr. 3 pf. — 6 sgr. — pf.

Breslau, den 18. Juni 1862.

Kartoffel = Spiritus p. 100 Quart $18\frac{1}{12}$ rtl. G.

Cours = Berichte.

Breslau, 18. Juni 1862.

Geld = und Fonds = Course.

Dukaten	" " " " "	95	Br.
Louisd'or	" " " " "	$109\frac{1}{2}$	G.
Oesterr. Bank=Noten	"	—	—
Oesterr. Währg.	" " "	$78\frac{7}{12}$	Br.
Freiw. St.=Anl.	$4\frac{1}{2}$ pCt.	—	—
$4\frac{1}{2}$ pCt. Preuß. Staats=Anleihen	" " " " "	—	—
Preuß. Anl. v. 1859	5 pCt.	$108\frac{1}{4}$	Br.
Präm.=Anl. 1855	$3\frac{1}{2}$ pCt.	—	—
Staats=Schuldsch.	$3\frac{1}{2}$ pCt.	$90\frac{1}{4}$	Br.
Posener Pfandbr.	4 pCt.	$103\frac{3}{4}$	G.
Schles. Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$ pCt.	$94\frac{1}{3}$	Br.
dito dito neue Lit. A.	4 pCt.	$101\frac{7}{12}$	Br.
dito Rustical	" " " 4 pCt.	$101\frac{7}{12}$	Br.
dito dito Lit. C.	" " 4 pCt.	$101\frac{7}{12}$	Br.
dito dito Lit. B.	" " 4 pCt.	$101\frac{7}{12}$	Br.
Schles. Rentenbr.	" 4 pCt.	$100\frac{3}{4}$	Br.
Oesterr. Nat.=Anl.	5 pCt.	$65\frac{1}{6}$	Br.

Eisenbahn = Aktien.

Freiburger	" " " " 4 pCt.	$125\frac{3}{4}$	Br.
Neisse = Brieger	" " 4 pCt.	$73\frac{3}{4}$	Br.
Niederschl. = Märk.	" 4 pCt.	—	—
Oberschl. Lit. A. u. C.	$3\frac{1}{2}$ "	$151\frac{1}{4}$	G.
dito Lit. B.	" " $3\frac{1}{2}$ "	$131\frac{3}{4}$	Br.
Cosel=Oderb.	" " " " 4 pCt.	$59\frac{1}{4}$	Br.

Wechsel = Course.

Hamburg k. S.	" " " " "	152	Br.
dito 2 Mon.	" " "	$150\frac{1}{2}$	Br.
London k. S.	" " " " " " "	—	—
dito 3 M.	" " " " " "	6. $21\frac{1}{2}$	bz.
Wien in Währg. 2 M.	"	—	—
Berlin k. S.	" " " " " " "	—	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post = Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.